

Beschäftigte und Arbeitsstätten in den Münchener Stadtbezirken

Ein Vergleich der räumlichen Verteilung der einzelnen Wirtschaftszweige und Berufsgruppen zwischen den Arbeitsstättenzählungen von 1970 und 1987

Dieser Artikel schließt an die Veröffentlichung in Heft 5 Jahrgang 1991 der hier vorliegenden Schriftenreihe an, in dem eine Analyse der Münchener Wirtschaft seit 1950 vorgenommen wurde. Darin ist aber nicht auf die räumliche Verteilung der Wachstumsveränderungen der einzelnen Wirtschaftssektoren innerhalb des Münchener Stadtgebietes eingegangen worden. Dies soll hier für die Zeit zwischen den beiden Arbeitsstättenzählungen von 1970 und 1987 geschehen. Bei den Zahlenangaben, die hier veröffentlicht werden, ist folgendes zu beachten: Sie beruhen auf dem Arbeitsstättenkonzept, wobei als Arbeitsstätte jede räumliche Einheit gilt, in der eine oder mehrere Personen unter einheitlicher Leitung regelmäßig haupt- oder nebenberuflich erwerbstätig ist bzw. sind. Abgrenzungskriterien sind damit das Grundstück oder das Gebäude. Ein Unternehmen oder eine Behörde, die auf mehreren auseinanderliegenden Grundstücken untergebracht ist, besteht somit aus mehreren Arbeitsstätten. Jede räumliche Auslagerung eines Betriebsteils erhöht die Zahl der Arbeitsstätten, eine Zusammenlegung verringert sie. Dies ist stets zu bedenken, wenn in den folgenden Abschnitten die Zahl der Arbeitsstätten und deren Entwicklung betrachtet wird.

In bezug auf Beschäftigungszahlen ergibt sich aus dem Arbeitsstättenkonzept: Die Anzahl der Beschäftigten ist gleich der Anzahl der Beschäftigungsfälle und entspricht nicht exakt der Anzahl der beschäftigten Personen. Zwischen Vollzeit- und Teilzeitarbeitsplätzen wird keine Unterscheidung getroffen.

Im ersten Abschnitt wird das gesamtwirtschaftliche Wachstum von Arbeitsstätten und Beschäftigung beschrieben.

Im weiteren wird auf die Veränderung der Berufsstruktur eingegangen, und schließlich werden die Betriebsgrößenklassen für die Wirtschaft und für die

Wirtschaftszweige der Stadt mit den Ergebnissen von 1970 verglichen. Leider liegen keine Zählergebnisse für Betriebsgrößenklassen in den Stadtbezirken aus dem Jahre 1970 vor, so daß kleinräumige Veränderungsraten in diesem Punkt nicht dargestellt werden können. Aus der Arbeitsstättenzählung vom 25. 5. 1987 liegen solche Daten vor. Sie werden für einige ausgewählte Stadtbezirke als absolute Größen dargestellt.

Bei den Tabellen 1 und 2 ist zu beachten, daß die Addition der einzelnen Sektoren in ihrer Gesamtsumme nicht mit der Anfangsspalte (München bzw. Stadtbezirke gesamt) übereinstimmt, da die Wirtschaftssektoren 0 (Gewerbliche Land- und Forstwirtschaft) und 1 (Energie- und Wasserversorgung, Bergbau) in diesen Tabellen wegen ihrer geringen Bedeutung für München und der Platzknappheit auf den Tabellenseiten nicht mit enthalten sind. In Tabelle 5 sind Arbeitsstätten und Beschäftigte für diese beiden Wirtschaftszweige für die Gesamtstadt aufgeführt. Alle Tabellen sind am Schluß des Artikels in einem Tabellenteil zusammengefaßt.

1. Die Verteilung des gesamtwirtschaftlichen Wachstums von Arbeitsstätten und Beschäftigung

Aus Tabelle 1 wird ersichtlich, daß die Anzahl der Arbeitsstätten in München in der Zeit zwischen den Zählungstichtagen von 1970 und 1987 um 42,5% zugenommen hat. Betrachtet man die einzelnen Stadtbezirke, so sieht man, daß die räumliche Verteilung dieses Wachstums im Stadtgebiet ungleichmäßig verlief. Um diese unterschiedliche Verteilung auf die Münchener Stadtbezirke optisch darstellen zu können, wurden die Veränderungsraten der einzelnen Stadtbezirke auf fünf Klassen aufgeteilt und in Karte 1 dargestellt. Die Klasse 1 bezeichnet diejenigen Stadtbezirke, in denen die Arbeitsstätten stark überdurchschnittlich, d. h. um über 60%, gewachsen sind. In der Klasse 2 war das Wachstum mit Werten zwischen 42,5% und 60% mäßig überdurchschnittlich, in der Klasse 3 betrug das Wachstum zwischen 30% und 42,5%, in Klasse 4 zwischen 20% und 30% und in Klasse 5 unter 20%. Es gab in München keinen Stadtbezirk mit negativen Wachstumsraten. Karte 1 zeigt deutlich, daß das Arbeitsstättenwachstum weitgehend in den peripheren Stadtteilen stattgefunden hat. Von Aubing (39. Stadtbezirk) im Westen über das Hasenberg (33. Stadtbezirk) im Norden bis Ramersdorf und Perlach (30. Stadtbezirk) im Südosten zieht

Die Veränderung der Arbeitsstätten in Prozent

Zählungsergebnisse vom 27. 5. 1970 und vom 25. 5. 1987

Karte 1



sich ein breiter Gürtel von Stadtteilen, in denen das Arbeitsstättenwachstum überdurchschnittlich (Klassen 1 und 2) war. Von den südlichen Stadtbezirken wiesen lediglich der 24. Stadtbezirk mit Thalkirchen, Obersendling, Forstenried und Fürstenried sowie der 36. Stadtbezirk (Solln) ein überdurchschnittliches Wachstum auf. Absoluter Spitzenreiter war der 29. Stadtbezirk (Bogenhausen) mit einem Zuwachs von 122,4%, gefolgt vom 30. Stadtbezirk (Ramersdorf/Perlach) mit 87,6%. Ein Ring mit einem leicht unterdurchschnittlichen Wachstum (Klasse 3) verläuft nördlich der Altstadt in Richtung Westen und umfaßt die Stadtbezirke Maxvorstadt-Königsplatz-Marsfeld (6.), Neuhausen-Oberwiesenfeld (21.), Neuhausen-Nymphenburg (23.), Obermenzing (37.) und Pasing (35.), sowie die südwestlichen Stadtbezirke Hadern (41.) und das Waldfriedhofviertel (34.). Ein Band mit einem stärker unterdurchschnittlichen Wachstum (Klasse 4) zieht sich vom 26. Stadtbezirk (Schwabing-

West) nach Süden bis zur Altstadt (1. Stadtbezirk), südlich der Bundesbahnhauptstrecke Hauptbahnhof-Pasing bis nach Laim (25. Stadtbezirk) in den Westen und im südlichen Stadtbereich über Sendling (19. Stadtbezirk), Harlaching-Untergiesing (18. Stadtbezirk) bis nach Obergiesing (17. Stadtbezirk). Als wachstumsschwach haben sich die südlichen Innenstadtrandgebiete mit den Stadtbezirken 10 (Isarvorstadt-Schlachthofviertel), 11 (Isarvorstadt-Glockenbachviertel), 12 (Isarvorstadt-Deutsches Museum) und 16 (Au) gezeigt. Auffallend ist, daß die Klassen 3, 4 und 5 geographisch direkt aneinander anschließen und daß auch die Klassen 1 und 2 mit dem überdurchschnittlichen Arbeitsstättenwachstum, mit Ausnahme des 24. und des 36. Stadtbezirks im Süden, zusammen ein geschlossenes Band ergeben.

Wie bei jeder Statistik, die sich auf Veränderungen bezieht, muß man aber auch hier die Ausgangsbasis berücksichtigen. Der 1. Stadtbezirk (Altstadt) war

Die Veränderung der Beschäftigten in Prozent

Zählungsergebnisse vom 27. 5. 1970 und vom 25. 5. 1987

Karte 2



1970 Spitzenreiter mit 3 642 Arbeitsstätten und wurde bis 1987 – trotz des viel geringeren Zuwachses von 23,2% gegenüber dem 22. Stadtbezirk (Schwabing-Freimann), der eine Wachstumsrate von 49,5% hatte, von diesem nur um neun Arbeitsstätten „überholt“ (Tabelle 1).

Der Zuwachs bei den Arbeitsstätten war mit 42,5% um über 250% größer als der Zuwachs an Beschäftigten mit 16,5% (Tabelle 2). Das drückt sich auch darin aus, daß die durchschnittliche Anzahl der Beschäftigten pro Arbeitsstätte zwischen den Zählungszeitpunkten 1970 und 1987 von 15 auf 12 gefallen ist.

In Karte 2 sind ebenfalls fünf Klassen abgebildet worden, die die Verteilung des Beschäftigtenwachstums zeigen. Der Klasse 1 wurden diejenigen Stadtbezirke zugeordnet, deren Beschäftigungswachstum 40% und mehr betrug und damit um mehr als 23,5 Prozentpunkte über dem Durchschnitt lag. Die Klasse 2 zeigt den Zuwachs zwischen 16,5% und 40%; in

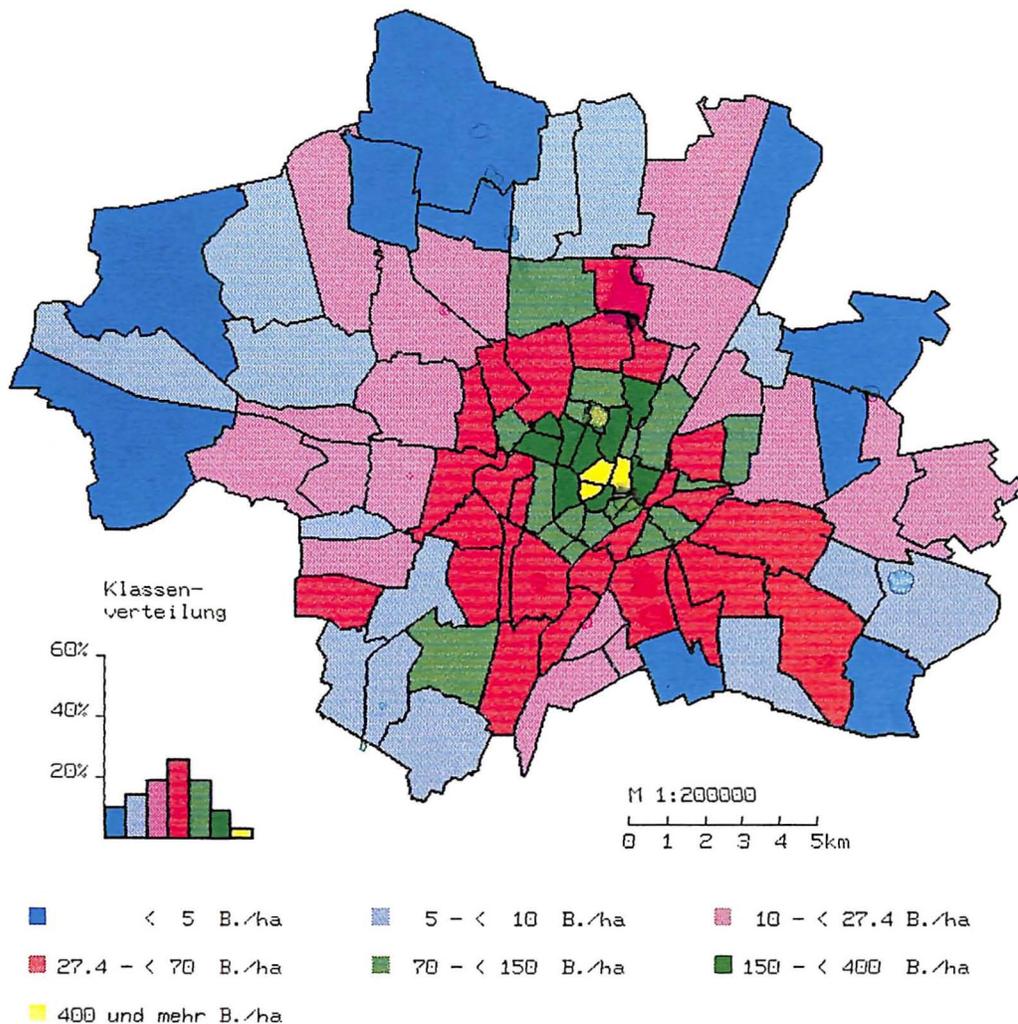
Klasse 3 betrug das Wachstum zwischen 8% und 16,5%, war also unterdurchschnittlich. Mit Klasse 4 wurde die Wachstumsrate zwischen 0% und 8% bezeichnet, während eine Abnahme der Beschäftigung, die im 11. Stadtbezirk (Isarvorstadt-Glockenbachviertel) den Maximalwert von 27,7% erreicht hat, in Klasse 5 zum Ausdruck kommt.

Von den sieben Stadtbezirken in München, die ein überdurchschnittliches Arbeitsstättenwachstum hatten, haben nur die drei großen östlichen Stadtbezirke (Bogenhausen, Trudering und Ramersdorf-Perlach) auch ein überdurchschnittliches Beschäftigtenwachstum gehabt. Beim 24. Stadtbezirk (Thalkirchen, Obersendling, Forstenried und Fürstenried) steht einem überdurchschnittlichen Arbeitsstättenwachstum sogar eine Abnahme der Anzahl der Beschäftigten gegenüber. Umgekehrt stehen bei fünf Stadtbezirken im Westen und Südwesten – Obermenzing (37.), Neuhausen-Nymphenburg (23.), Laim (25.),

Die Beschäftigtendichte in den Stadtbezirksteilen*)

am 25. 5. 1987 (Besch. pro Hektar)

Karte 3



*) Die Einteilung der Stadtbezirke ist aus den anderen, hier veröffentlichten Karten zu entnehmen.

Waldfriedhofviertel (34.) und Hadern (41.) – einem überdurchschnittlichen Beschäftigtenwachstum (Karte 2) unterdurchschnittliche Wachstumsraten der Arbeitsstätten (Karte 1) gegenüber. Auffallend ist auch, daß die südlichen Innenstadtrandgebiete und die Au, die schon beim Arbeitsstättenwachstum zurückgeblieben waren, eine Abnahme der Beschäftigung zu verzeichnen hatten. Das Beschäftigten- und Arbeitsstättenwachstum muß, das zeigt dieser Vergleich, in den Stadtbezirken nicht notwendigerweise in der gleichen Richtung wirken.

Auch bei den Veränderungsraten der Beschäftigten muß stets die Ausgangsbasis berücksichtigt werden. Die Altstadt war z. B. im Jahre 1970 mit 80 064 und auch 1987 mit 86 730 Beschäftigten mit einem Abstand von über 32 000 vor dem flächenmäßig fast zehnmal so großen 27. Stadtbezirk (Schwabing-Nord-Milbertshofen-Am Hart) der Stadtbezirk mit den meisten Arbeitsplätzen.

Um den Bestand an Arbeitsplätzen und deren Verteilung über das Stadtgebiet zum Zensusstichtag am 27. 5. 1987 zu demonstrieren, wird in Karte 3 die Beschäftigungsdichte in den Stadtbezirksteilen dargestellt. Beschäftigungsdichte ist in diesem Falle die Anzahl der Beschäftigten pro Hektar. Die Projektion dieser Größe auf Stadtbezirksteile erfolgt deshalb, weil eine Vergleichbarkeit der kleinen innerstädtischen mit den großen peripheren Stadtbezirken sonst nicht sinnvoll wäre.

Bevor im vierten Abschnitt dieses Aufsatzes auf die Veränderung der einzelnen Wirtschaftssektoren in den Stadtbezirken eingegangen wird, sollen im zweiten Abschnitt die Konkurrenzeinflüsse der verschiedenen Nutzungsarten auf den Boden des Stadtgebietes nur skizzenhaft aufgezeigt werden, und im dritten Abschnitt wird die Veränderung der Beschäftigtenstruktur dargestellt.

2. Die Konkurrenz der verschiedenen Nutzungsarten

Die in dieser vorliegenden Arbeit aufgezeigte Entwicklung der Verteilung der Arbeitsstätten und, daraus folgend, die Verteilung der Beschäftigten, ist sowohl Ausdruck der Konkurrenz zwischen den verschiedenen Nutzungsarten (Wohnen, Arbeit und Erholung evtl. Bildung) als auch der Konkurrenz der einzelnen Wirtschaftssektoren untereinander um den, besonders im Stadtgebiet, begrenzten Wirtschaftsfaktor Boden. Der Begriff der Konkurrenz darf allerdings hier nicht so verstanden werden, daß die Marktkräfte allein über eine bestimmte Art der Nutzung entscheiden. Durch die städtische und staatliche Planungshoheit und durch den städtischen und staatlichen Grundbesitz sind, wie auch die gegenwärtige Diskussion um die freiwerdenden Kasernen und damit Grundstücke im Bundesbesitz zeigt, in vielen Fällen Flächen den reinen Marktkräften entzogen oder durch Auflagen gebunden. Inwieweit die staatliche Planungshoheit allerdings ausreicht, die Kräfte der wirtschaftlichen Allokation in solche Bahnen zu lenken, daß die Konkurrenz um das knappe Wirtschaftsgut „Boden“ zu einem Stadtgefüge führt, das den menschlichen Bedürfnissen gerecht wird, ist nicht Gegenstand dieser Untersuchung.

3. Die Veränderung der Beschäftigtenstruktur

Ein weiterer, aus den Arbeitsstättenzählungen gewonnener Indikator, der für die Beurteilung des Strukturwandels innerhalb des Stadtgebietes herangezogen werden kann, ist die Klassifizierung der „Beschäftigten nach ihrer Stellung im Betrieb“. Diese Zuordnung in sieben Klassen verschiedener Merkmalsausprägung erfolgte im Rahmen der Arbeitsstättenzählung durch den Arbeitgeber und muß von dem Begriff der „Erwerbstätigen am Ort der Hauptwohnung nach der Stellung im Beruf“ unterschieden werden, der aus der Volkszählung gewonnen wird, und die Einschätzung der arbeitenden Bevölkerung *selbst* bezüglich ihrer „Stellung im Beruf“ wiedergibt.

Tabelle 3 zeigt die „Beschäftigten nach der Stellung im Betrieb“ anhand der absoluten Zahlen für die Stadtbezirke und die Gesamtstadt aufgrund der Zählergebnisse vom 27. 5. 1970 und vom 25. 5. 1987 sowie die Veränderungen innerhalb dieser Zeitspanne. In Tabelle 4 wird der prozentuale Anteil der einzelnen Berufsgruppen am Gesamtbestand der Beschäftigten

(= 100%) in den Stadtbezirken bzw. der Stadt für die oben genannten Zeitpunkte und in ihrer Veränderung verglichen.

3.1 *Tätige Inhaber*

Diese Berufsgruppe, worunter im eigenen Betrieb mitarbeitende Unternehmer und Selbständige zu verstehen sind, hat um insgesamt 21,4% zugenommen (Tabelle 3). Setzt man diesen Wert in Relation zum Zuwachs der Arbeitsstätten mit 42,5% (Tabelle 1), so kann man daraus schließen, daß das Arbeitsstättenwachstum nur etwa zu einer Hälfte aus Betriebsneugründungen resultiert und zur anderen Hälfte auf Betriebsaufspaltungen und Filialgründungen zurückzuführen ist. Betriebsaufspaltungen können sowohl aus räumlichen Notwendigkeiten entstehen, wie z. B. der Trennung von Verkaufs- und Lagerstätten, der Verwaltung und Produktion usw., als auch aus steuerlichen Erwägungen, wie z. B. der Zerlegung eines Betriebes in eine Grundbesitz- und eine Betriebsgesellschaft. Die größten Zuwächse in dieser Berufsgruppe waren im Münchener Osten im 29. Stadtbezirk (Bogenhausen), im 30. Stadtbezirk (Ramersdorf-Perlach) und im 32. Stadtbezirk (Trudering), im Süden im 24. Stadtbezirk (Thalkirchen-Obersendling-Forstenried-Fürstenried) und im Nordwesten im 28. Stadtbezirk (Neuhausen-Moosach) zu verzeichnen (Tabelle 3). Den größten Anteil an der Grundgesamtheit der Beschäftigten hatte – wie Tabelle 4 ausweist – diese Berufsgruppe im 33. Stadtbezirk (Feldmoching-Hasenberg), im 36. Stadtbezirk (Solln), im 37. Stadtbezirk (Obermenzing) und im 40. Stadtbezirk (Lochhausen-Langwied).

3.2 *Unbezahlt mithelfende Familienangehörige*

Daß die Anzahl der in dieser Klasse Beschäftigten – fast $\frac{3}{4}$ davon Frauen – um über ein Drittel zurückgegangen ist, hat wahrscheinlich weniger mit dem wirtschaftlichen Strukturwandel zu tun als mit der Tatsache, daß die meisten der potentiell für diese Berufsgruppe in Frage kommenden Personen über ein eigenes Einkommen und eine eigene soziale Absicherung verfügen wollen.

3.3 *Beamte*

Die Anzahl der Beamten in München ist im Zählungszeitraum von 53 449 um 28,7% auf insgesamt 68 804 Personen gestiegen (Tabelle 3) und hatte 1987 einen Anteil von 8,1% (Tabelle 4) an der Gesamtzahl der Beschäftigten von 850 136. Auch bei der Verteilung der Arbeitsplätze der Beamten stellt sich heraus, daß

diejenigen Stadtbezirke mit den höchsten Zuwachsraten, mit Ausnahme des 23. Stadtbezirks, nicht die sind, die die höchsten Anteile an den Beschäftigten halten. Starke Zuwächse von über 100% sind in der Regel in solchen Stadtbezirken vorzufinden, in denen vorher über die Stadt verteilte Behörden in großen Neubauten zentral zusammengefaßt worden sind und/oder deren Aufgabenbereich einen erheblich größeren Personalaufwand zur Folge hatte. Zwei solcher Beispiele findet man sowohl im 10. Stadtbezirk (Isarvorstadt-Schlachthofviertel), wo das Arbeitsamt, das 1987 im Vergleich zu 1970 durch die sehr viel höhere Arbeitslosigkeit einen massiven Tätigkeitszuwachs zu bewältigen hatte, einen großen Neubau bezogen hat, als auch im 41. Stadtbezirk, in dem das Klinikum Großhadern mit dem Lehrbetrieb der medizinischen Fakultät der Ludwig-Maximilians-Universität stark expandiert ist. Im 23. Stadtbezirk (Neuhausen-Nymphenburg) ist der hohe Zuwachs der Beamten vor allem auf Einrichtungen der Bundespost und der Bundesbahn zurückzuführen; gleichwohl gehört dieser, zusammen mit dem 6. (Maxvorstadt-Königsplatz-Marsfeld), dem 12. (Isarvorstadt-Deutsches Museum) und dem 21. (Neuhausen-Oberwiesenfeld) Stadtbezirk, zu den Stadtgebieten, in denen der Beamtenanteil bei über 15% liegt. Überdurchschnittlich vertreten (mit Anteilen zwischen 8,1% bis unter 15%) ist die Beamtenschaft in der Innenstadt und, mit Ausnahme des 7. (Maxvorstadt-Josephsplatz) und des 11. Stadtbezirks (Isarvorstadt-Glockenbachviertel), in den Innenstadtrandgebieten und im Westen im 35. (Pasing), im 37. (Obermenzing) und im 39. Stadtbezirk (Aubing). In allen anderen Stadtbezirken ist diese Berufsgruppe mehr oder weniger unterdurchschnittlich vertreten, wobei der 40. Stadtbezirk (Lochhausen-Langwied) mit 7 Beamten das absolute Schlußlicht bildet.

3.4 Angestellte

Der Wandel der Wirtschaft von der Produktions- zur Dienstleistungsgesellschaft spiegelt sich auch im geänderten Verhältnis von Angestellten zu Arbeitern (Facharbeiter und sonstige Arbeiter) wider. Im Jahre 1970 waren die Angestellten mit einem Anteil von 41,9% und die Arbeiter mit einem Anteil von 40,6% an der Gesamtzahl der Beschäftigten in München zu ungefähr gleichen Teilen vertreten (Tabelle 4; Facharbeiter 16,9% + sonstige Arbeiter 23,7% = Arbeiter 40,6%). Bis 1987 hat sich der Anteil der Angestellten auf 50,6% erhöht, während der Arbeiteranteil auf 29,7% gesunken ist. Bemerkenswert ist es, daß nur

acht (= 22,2%) der insgesamt 36 Münchener Stadtbezirke einen überdurchschnittlichen Anteil von Angestellten aufweisen (Tabelle 4). In diesen acht Stadtbezirken arbeiten allerdings 41,0% aller Beschäftigten. Die höchste Konzentration von Angestellten befindet sich im 5. Stadtbezirk (Maxvorstadt-Universität) mit einem Anteil von 66,1%, im 29. Stadtbezirk (Bogenhausen) mit 61,7% und im 13. Stadtbezirk (Lehel) mit 61,1%. Den geringsten Angestelltenanteil hat die Arbeitsstättenzählung für den 39. Stadtbezirk (Aubing) mit 23,3% ausgewiesen, gefolgt vom 11. Stadtbezirk (Isarvorstadt-Glockenbachviertel) mit 31,3% und vom 23. Stadtbezirk (Neuhausen-Nymphenburg) mit 35,6% (Tabelle 4). Eine in Tabelle 3 ausgewiesene absolute Abnahme der Angestelltenzahlen gab es lediglich im 11. Stadtbezirk (Isarvorstadt-Glockenbachviertel) um 18,4% und um 8,8% im 9. Stadtbezirk (Ludwigsvorstadt). Die größten Zuwachsraten hatten der 30. Stadtbezirk (Ramersdorf-Perlach), der 32. Stadtbezirk (Trudering) und der 41. Stadtbezirk (Hadern).

3.5 Facharbeiter

Die Anzahl der Facharbeiter hat im Vergleichszeitraum um insgesamt 10,6% abgenommen. Im Rahmen des Verdrängungsprozesses des Verarbeitenden Gewerbes und des Baugewerbes aus der Innenstadt und den Innenstadtrandgebieten (siehe Kapitel 5.1 und 5.2), in denen der größte Teil dieser Berufsgruppe beschäftigt ist, verwundert es nicht, daß in diesen Stadtbezirken ihre Anzahl z. T. sehr stark rückläufig war. Am stärksten traf dieser Rückgang den 11. Stadtbezirk (Isarvorstadt-Glockenbachviertel) mit einem Minus von 75,7%. Das ist vor allem wegen der relativ hohen Ausgangsbasis von 4 169 Facharbeiter-Arbeitsplätzen von Bedeutung, die 1970 hier noch bestanden. 1987 war es mit 1 013 kaum noch $\frac{1}{4}$ der damaligen Anzahl. Eine Ausnahme bilden hier der 6. Stadtbezirk (Maxvorstadt-Königsplatz-Marsfeld) und der 13. Stadtbezirk (Lehel), in denen es noch Zuwächse um 19,3% bzw. 28,1% zu verzeichnen gab. In den peripheren Stadtbezirken hat die Beschäftigung von Facharbeitern in der Regel zugenommen. Bedingt durch die Ausweisung des Gewerbegebietes am Moosfeld im 32. Stadtbezirk (Trudering), kam es dort zu einer Steigerung um 113,3%. Die höchste absolute Zunahme war aber mit einer Steigerung um 2 158 zusätzliche Facharbeiter (= 31,3%) von 6 888 auf 9 046 im 38. Stadtbezirk (Allach-Untermenzing) zu verzeichnen (Tabelle 3). Diese Zunahme war stärker als der Durchschnitt der Beschäftigungszunahme, so

daß der Anteil der Facharbeiter an den Beschäftigten im Stadtbezirk noch um 6,0% angestiegen ist (Tabelle 4).

3.6 Sonstige Arbeiter

Nach der Definition des Statistischen Bundesamtes handelt es sich hier um Arbeiter, die keine Facharbeiter oder Gesellen sind. In der Regel handelt es sich um ungelernete Arbeitskräfte. Eine eindeutige Zuordnung zu einem bestimmten Wirtschaftssektor läßt sich nicht ohne weiteres vornehmen. Sie haben im Stadtgebiet von 1970 bis 1987 um 17,7% auf 142 183 Beschäftigte abgenommen und haben damit einen Anteil an den Beschäftigten von 16,7%; das sind 7,0 Prozentpunkte weniger als 1970 (Tabelle 4). Sieht man sich die Veränderung dieser Berufsgruppe in Tabelle 3 an, so fällt auf, daß die größten Abnahmeraten in Stadtbezirken vorkamen, in denen das Produzierende Gewerbe traditionell stark war bzw. noch ist. Rückgänge von über 45% verzeichneten der 10. Stadtbezirk (Isarvorstadt-Schlachthofviertel), der 12. Stadtbezirk (Isarvorstadt-Deutsches Museum) und der 20. Stadtbezirk (Schwanthalerhöhe), die dem innerstädtischen Industriegürtel zuzurechnen sind, der 17. Stadtbezirk (Obergiesing) in der südöstlichen Industriezone und der 38. Stadtbezirk (Allach-Untermenzing), Münchens „klassischer“ Industriestandort. Man darf daraus den Schluß ziehen, daß ungelernete Arbeitskräfte im Verarbeitenden Gewerbe besonders von Rationalisierungsmaßnahmen betroffen waren, während in anderen Wirtschaftszweigen noch Bedarf bestanden hat. Die Arbeitsstättenzählung von 1987 hat acht Stadtbezirke ausgewiesen, in denen die absolute Anzahl der sonstigen Arbeiter zugenommen hat (Tabelle 3). Vier dieser Stadtbezirke, der 13. (Lehel), der 23. (Neuhausen-Nymphenburg), der 32. (Trudering) und der 41. (Hadern) gehören zu denjenigen Stadtbezirken, die die größten Zunahmen (über 40%) beim gesamten Beschäftigungszuwachs hatten (vgl. Tabelle 2 und Karte 2, Klasse 5), eine Zunahme also durchaus wahrscheinlich war. Im 1. Stadtbezirk (Altstadt), im 26. Stadtbezirk (Schwabing-West) und im 39. Stadtbezirk (Aubing) lag die Zunahme der Beschäftigung zwischen 8,3% und 37,1% (Tabelle 2), war also auch noch positiv. Eine eindeutige Aussage, warum die sonstigen Arbeiter in diesen Stadtbezirken noch zugenommen haben, läßt sich nicht ohne weiteres treffen. Eine absolute Ausnahme bildet der 11. Stadtbezirk (Isarvorstadt-Glockenbachviertel). In diesem Stadtbezirk ist die Anzahl der Beschäftigten zwischen 1970 und 1987 um 27,7% gesunken. Ledig-

lich die sonstigen Arbeiter haben um 11,6% zugenommen (Tabelle 3); ihr Anteil an der Gesamtzahl der Beschäftigten hat die Quote von 42,6% erreicht (Tabelle 4). Eine solch hohe Quote läßt vermuten, daß viele dieser Arbeitsplätze, besonders wenn sie im Verarbeitenden Gewerbe angesiedelt sind, in hohem Maße durch mögliche Rationalisierungsmaßnahmen gefährdet sind.

3.7 Auszubildende

Ihre Anzahl hat mit einer Steigerungsrate von 95,5% (Tabelle 3) die höchste aller Berufsgruppen. Daraus lassen sich aber keine wirtschaftlichen Strukturmerkmale erkennen, sondern man muß konstatieren, daß die florierende öffentliche und private Wirtschaft ihrer sozialen Verantwortung gegenüber dem Ausbildungsbedürfnis der Jugendlichen der geburtenstarken Jahrgänge, auch in Anbetracht des 1987 herrschenden Lehrstellenmangels, zumindest weitgehend nachgekommen ist.

4. Arbeitsstätten und Beschäftigte nach Wirtschaftszweigen und Betriebsgrößenklassen für die Stadt München

In Tabelle 5 werden, neben der Unterteilung in Betriebsgrößenklassen, die einzelnen Wirtschaftszweige im Vergleich der Arbeitsstättenzählungen von 1970 und 1987 stärker untergliedert. Diese Untergliederung kann im Rahmen dieser Arbeit nur für die Gesamtstadt erfolgen, für die einzelnen Stadtbezirke wären sonst zu umfangreiche Tabellen notwendig. In Verbindung mit den Tabellen 1 und 2 gibt die Tabelle 5 jedoch wertvolle Hinweise.

5. Die Verteilung der einzelnen Wirtschaftssektoren im Stadtgebiet

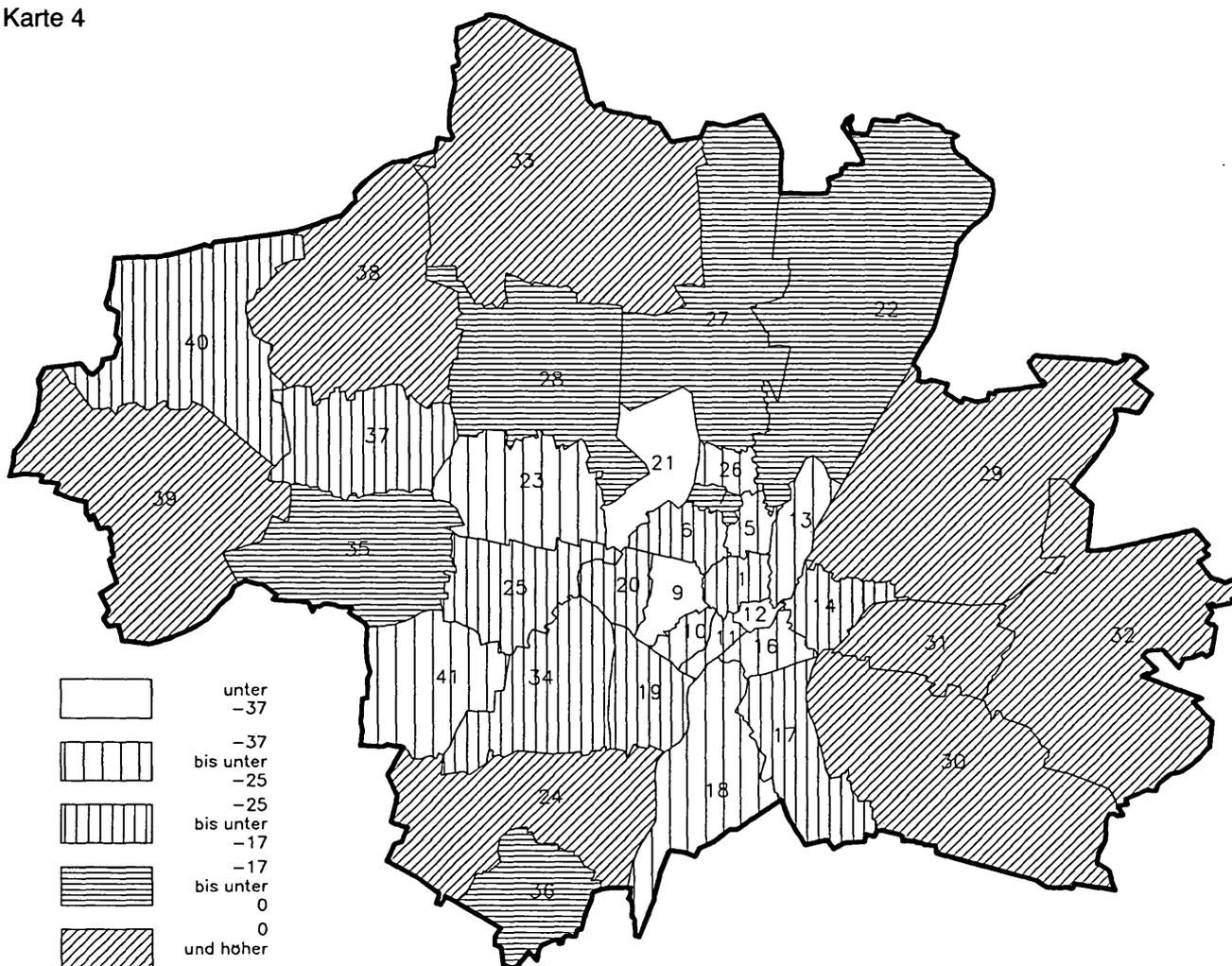
5.1 Das Verarbeitende Gewerbe

Im Betrachtungszeitraum ist in München die Anzahl der Arbeitsstätten dieses Wirtschaftssektors von 8 376 auf 6 963 und damit um 16,9% und die Anzahl der Beschäftigten von 255 225 auf 193 423 oder um 24,2% gesunken. In den Karten 4 und 5 sind die Veränderungen bei Arbeitsstätten und Beschäftigung des Verarbeitenden Gewerbes dargestellt. Man sieht, daß es trotz der relativ hohen Abnahmeraten noch Stadtbezirke gab, die bei den Arbeitsstätten (insgesamt

Die Veränderung der Arbeitsstätten im Verarbeitenden Gewerbe in Prozent

Zählungsergebnisse vom 27. 5. 1970 und vom 25. 5. 1987

Karte 4



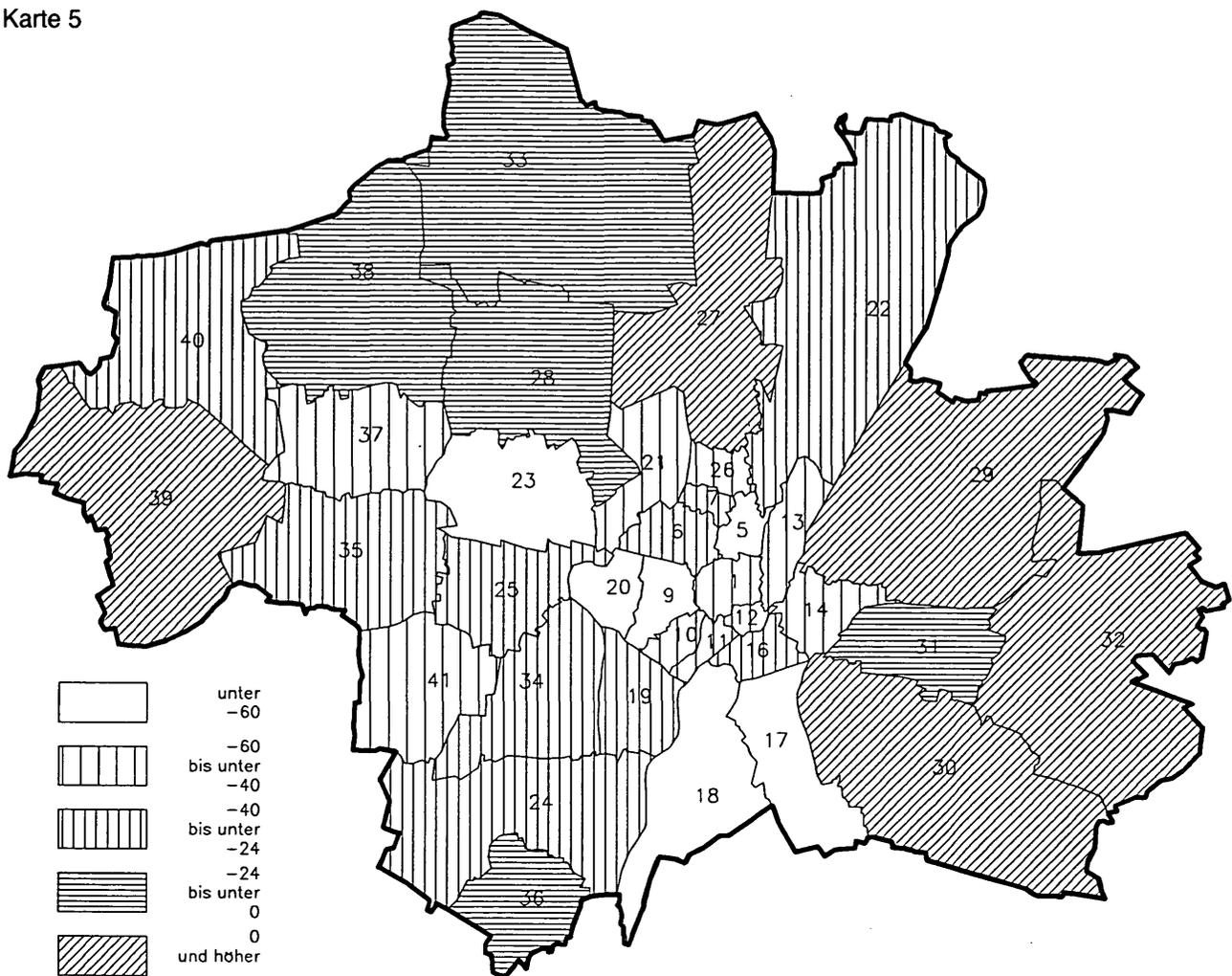
8 Stadtbezirke) als auch bei den Beschäftigten (insgesamt 5 Stadtbezirke) noch Zuwächse zu verzeichnen hatten. All diese Stadtbezirke sind innenstadtfern. Im Vergleich zum Durchschnitt der Bundesrepublik ist die Abnahmerate bei den Beschäftigten in München um 5,6 Prozentpunkte stärker, bei den Arbeitsstätten um 3,1 Prozentpunkte geringer. Insbesondere beim flächenintensiven Verarbeitenden Gewerbe muß der Zusammenhang mit dem Umland in der Region 14 gesehen werden. In der Region 14, ohne die Landeshauptstadt München, ist das Verarbeitende Gewerbe bei den Arbeitsstätten um 27,4%, bei den Beschäftigten sogar um 30,1% gewachsen. Insbesondere der Vergleich mit den bundesdeutschen Durchschnittsraten zeigt, daß der Agglomerationsraum München für das Verarbeitende Gewerbe von hoher Attraktivität ist, die Knappheit an Gewerbeflächen in München selbst aber dazu geführt hat, daß es zu einer Verlagerung von Betrieben oder von Betriebsteilen an den Stadtrand oder über die Stadtgrenzen hinaus

gekommen ist. Bemerkenswert ist, daß sich die traditionellen Industriestandorte im Norden der Stadt ohne große Einbußen gehalten haben. In diesem Industriegürtel, der sich über die Stadtbezirke Allach (38.), Neuhausen-Moosach (28.), Schwabing-Nord-Milbertshofen-Am Hart (27.) und Schwabing-Freimann (22.) hinzieht, hat die Beschäftigung im Verarbeitenden Gewerbe lediglich um 4,4% abgenommen, wobei im 27. Stadtbezirk eine Zunahme um 10,3% zu verzeichnen war. Der südöstliche Industriegürtel Münchens, der von Berg am Laim (31. Stadtbezirk) über den 30. Stadtbezirk (Ramersdorf-Perlach) und den 17. Stadtbezirk (Obergiesing) bis nach Thalkirchen/Obersendling im 24. Stadtbezirk reicht, hat stärkere Einbußen hinnehmen müssen. Insgesamt sind in diesen vier Stadtbezirken 1987 15 346 weniger Beschäftigte im Verarbeitenden Gewerbe registriert worden als 1970, das entspricht einem Verlust an Arbeitsplätzen von 19,6%. Das lag insbesondere am Zerfall der Industrie in Obergiesing. Hier ist durch die

Die Veränderung der Beschäftigten im Verarbeitenden Gewerbe in Prozent

Zählungsergebnisse vom 27. 5. 1970 und vom 25. 5. 1987

Karte 5



Betriebsstillegung von Agfa und durch den Konkurs größerer Betriebe des Druckerei- und Textilgewerbes entstanden. Waren 1970 noch 61,0% der dort Beschäftigten im Verarbeitenden Gewerbe tätig, so ist der Anteil bis 1987 auf 20,3% gefallen.

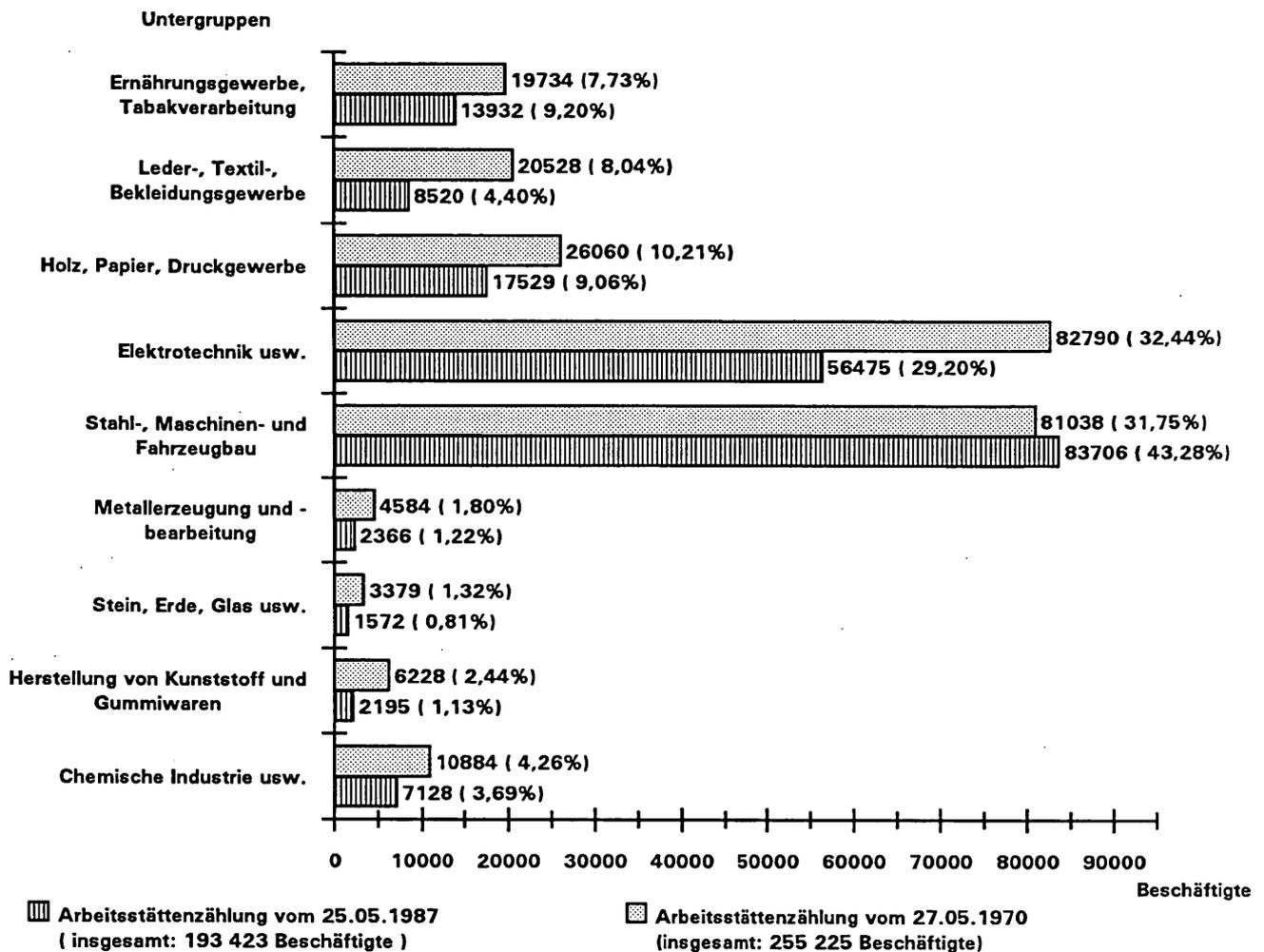
Aus den Beschäftigtenzahlen der Tabelle 5 ist ersichtlich, daß innerhalb des Verarbeitenden Gewerbes eine starke Gewichtsverlagerung zugunsten der Untergruppe Stahl-, Maschinen- und Fahrzeugbau (Nr. 24 der Wirtschaftssystematik in Tabelle 5) stattgefunden hat. Diese Untergruppe hatte ein Beschäftigungsplus von 3,3% und verdrängte damit die Sparte Elektrotechnik vom ersten Platz, die zusammen mit allen anderen Gruppen eine Abnahme um mindestens 29,4% zu verzeichnen hatte. In Grafik 1 werden die Anteile der Beschäftigten der einzelnen Untergruppen des Verarbeitenden Gewerbes an der Grundgesamtheit dieses für München so wichtigen Wirtschaftszweiges am 27. 5. 1970 bzw. am 25. 5. 1987

dargestellt. Aus diesem Grunde wird auch verständlich, warum die nördlichen Stadtbezirke, in denen viele Betriebe der Untergruppe 24 zu Hause sind, besser abgeschnitten haben als die übrigen Stadtbezirke.

Der Zuwachs bei den Beschäftigten im Verarbeitenden Gewerbe ist in einigen Stadtteilen nicht notwendigerweise auf eine Ausweitung der Beschäftigung in der Produktion zurückzuführen. Würde man das Muster zugrunde legen, daß die Beschäftigten in der Produktion der Kategorie der Facharbeiter oder sonstigen Arbeiter zuzurechnen ist, kann das Ergebnis des 30. Stadtbezirkes (Ramersdorf-Perlach) nicht erklärt werden. In diesem Stadtbezirk haben die Beschäftigten im Verarbeitenden Gewerbe um 4 036 zugenommen, demgegenüber steht eine Abnahme von beiden Kategorien von Arbeitern um insgesamt 4 570 Personen. Man kann den Schluß ziehen, daß das Verarbeitende Gewerbe in diesem Stadtteil Verwaltungs- und Vertriebsfunktionen aufgebaut hat, wäh-

Beschäftigtenanteile der einzelnen Untergruppen am Wirtschaftszweig 2

Grafik 1



rend die Produktion in andere Räume verlagert wurde.

5.2 Das Baugewerbe

Die Bauwirtschaft hat in den Jahren zwischen 1970 und 1987 eine deutliche Wandlung vollzogen. Die Anzahl der Betriebe ist von 2 654 um 25,9% auf 3342 gestiegen, die Anzahl der Beschäftigten ist von 66 797 auf 41 659 (-37,6%) gefallen. Während sich die Zunahme der Betriebe relativ gleich auf das Bauhauptgewerbe (+25,0%) und das Ausbaugewerbe (+26,4%) verteilt, ist die Veränderung der Beschäftigung sehr unterschiedlich. Im Bauhauptgewerbe ist sie von 54 454 um 115,5% auf 25 262 Personen zurückgegangen, während sie im Ausbaugewerbe von 12 343 um 32,8% auf 16 397 Personen angestiegen ist (Tabelle 5). Auch für das flächenintensive Baugewerbe mit seinem großen Bedarf an Lagerflächen für Material und den Maschinenpark gilt, daß es im

Rahmen des Verdrängungswettbewerbes vom tertiären Sektor aus den Innenstadt- und Innenstadtrandgebieten in die Peripherie gedrängt wurde. Aus Tabelle 1 geht hervor, daß in 16 peripheren Stadtbezirken die Baubetriebe überdurchschnittlich, d. h. um über 25,9% zugenommen haben, darunter in fünf Stadtbezirken sogar um über 60%. Die Veränderung der Anzahl der Arbeitsstätten korreliert nicht unbedingt mit der Veränderung der Beschäftigtenzahl. Im 35. Stadtbezirk (Pasing) steht einem Arbeitsstättenwachstum von 29,0% ein Verlust an Beschäftigten von 65,0% gegenüber. Hier wurde die Umstrukturierung des Baugewerbes vom Bauhauptgewerbe zum Ausbaugewerbe besonders deutlich, auch wenn der Wandel entgegen dem Münchener Trend durch einen Rückgang der Beschäftigung im Ausbaugewerbe begleitet wurde. Im Jahr 1970 gab es in Pasing 47 Betriebe des Bauhauptgewerbes mit insgesamt 3 665 Beschäftigten, während im Ausbaugewerbe 53 Betriebe mit

642 Beschäftigten tätig waren. Zum Zeitpunkt der jüngsten Zählung waren immer noch 47 Arbeitsstätten im Bauhauptgewerbe registriert, die aber nur noch 1 009 Beschäftigte hatten. Im Ausbaugewerbe hat sich, bei einem gleichzeitigen Rückgang auf 499 Beschäftigte, die Anzahl der Arbeitsstätten auf 82 erhöht. Wie aus Tabelle 2 zu entnehmen ist, gab es eine Zunahme der Beschäftigung nur in vier Stadtbezirken; in der Au (16. Stadtbezirk), in Trudering (32. Stadtbezirk), im Waldfriedhofviertel (34. Stadtbezirk) und in Aubing (39. Stadtbezirk).

5.3 Der Handel

Der Handelsbereich hat in München bei den Arbeitsstätten um 15,0% (Tabelle 1) und bei den Beschäftigten um 16,0% zugelegt. Diese Entwicklung unterscheidet sich deutlich von der der Bundesrepublik, deren entsprechende Vergleichswerte mit -3,5% bzw. +8,2% ermittelt wurden. Aus Tabelle 5 wird ersichtlich, daß der Einzelhandel mit einem Wachstum der Arbeitsstätten um 26,4% und der Beschäftigten um 23,8% stärker prosperierte als der Großhandel, dessen Steigerungsraten 12,9% bzw. 13,0% betragen. Die Handelsvermittlung hat an Bedeutung für die Wirtschaft abgenommen (-22,75 bei den Arbeitsstätten bzw. -34,2% bei den Beschäftigten). Sowohl bei den Arbeitsstätten als auch bei den Beschäftigten kann man feststellen, daß auch der Handel in die peripheren Stadtviertel drängt. Während in der Innenstadt und deren Randgebieten die Anzahl der Beschäftigten stärker abgenommen hat als die Anzahl der Handelsbetriebe, ist weiter außerhalb die Beschäftigtenzahl in der Regel stärker gestiegen als die Anzahl der Betriebe. Das drückt sich auch darin aus, daß die Anzahl der Beschäftigten pro Betrieb in der Innenstadt zurückgegangen ist, während sie in den äußeren Stadtteilen zugenommen hat. Die Umstrukturierung des Handels zugunsten der Großmärkte, bedingt durch die zunehmende Vertiefung und Erweiterung der auf den Markt drängenden Produkte und dem damit einhergehenden Flächenbedarf, dürfte ein wesentlicher Faktor für diese Entwicklung sein. Von den 51 Handelsbetrieben mit 200 und mehr Beschäftigten (Tabelle 5) befinden sich 14 im 1. Stadtbezirk (Altstadt), dem traditionellen Standort der großen Kaufhäuser, aber auch 11 im 22. Stadtbezirk (Schwabing-Freimann), zu dem der Euro-Industriepark mit den großen Verbrauchermärkten gehört.

5.4 Verkehr und Nachrichten

Die Anzahl der Arbeitsstätten ist in diesem Bereich mit 34,8% deutlich stärker angestiegen als die Anzahl

der Beschäftigten mit 20,8%. Das hat seine Ursache darin, daß in diesem Wirtschaftssektor Gruppen unterschiedlicher Wachstumsausprägung zusammengefaßt sind. Das ist zum einen der in bezug auf die Beschäftigung leicht rückläufige Bereich Eisenbahnen (-11,2%), die mit einem Zuwachs von 5,9% fast stagnierende Bundespost, und zum anderen wachstumsstarke Branchen wie der Straßenverkehr (inkl. städtische Verkehrsbetriebe +34,8%), der Luftverkehr (inkl. Flugplatz +109,5%) sowie das Speditionsgewerbe und die Reisevermittlung (zusammen +144,2%). Aus dieser Zusammensetzung kann auch die undifferenzierte räumliche Verteilung der Veränderung von Arbeitsstätten und Beschäftigten auf die Stadtbezirke abgeleitet werden, z. B. steht im 6. (Maxvorstadt-Königsplatz-Marsfeld) und im 10. Stadtbezirk (Isarvorstadt-Schlachthofviertel) einer Arbeitsstättenzunahme von 94,6% bzw. 85,7% (Tabelle 1) ein Beschäftigtenrückgang von 11,7% bzw. 39,2% (Tabelle 2) gegenüber. Die Zunahme der Arbeitsstätten in der Altstadt (1. Stadtbezirk) um 48,8% bei einer Beschäftigungszunahme von nur 4,0% ist zum überwiegenden Teil auf die Gründung von Reisebüros und Vertretungen der Luftverkehrsgesellschaften zurückzuführen, die auf ein hohes Maß an Zentralität angewiesen sind und deren Personalbedarf den Verlust aus anderen Bereichen desselben Wirtschaftszweiges um diesen Prozentsatz etwas mehr als ausgeglichen hat. Ganz anders ist die Entwicklung im 32. Stadtbezirk (Trudering) verlaufen. Bedingt durch die Expansion des Luftverkehrs während der beinahe zwei Jahrzehnte zwischen den beiden Arbeitsstättenzählungen haben Arbeitsstätten und Beschäftigte rund um den Flughafen, der zu diesem Stadtbezirk gehört, weit überproportional zugenommen. Bei den Arbeitsstätten betrug das Wachstum 63,1%, bei den Beschäftigten 150,7%. Hier wird die Auflassung des Flughafens im Jahre 1992 und die anschließend geplante Neuverwendung der freiwerdenden Flächen große Veränderungen mit sich bringen.

5.5 Kreditinstitute und Versicherungswesen

Im Bereich dieser Wirtschaftsgruppe muß man die Untergruppen betrachten, um ein realistisches Bild zeichnen zu können. Aus Tabelle 5 ist ersichtlich, daß die Untergruppe 65 (mit Kredit und Versicherung verbundene Tätigkeiten) den größten Zuwachs zu verzeichnen hatte. Dieser Bereich stellt zwar mit 4 954 Personen nur 9,2% der in der Klasse 6 Beschäftigten, aber 61,2% aller Arbeitsstätten. Hier spiegelt sich vor allem die veränderte Vertriebsstruktur des

Versicherungsgewerbes wider, denn in dieser Untergruppe sind auch die in der Regel kleinen Versicherungsagenturen und die nebenberuflichen Versicherungsvertreter erfaßt. Da für die Arbeitsstättenzählung 1970 die Ergebnisse dieser Untergruppe für die Stadtbezirke nicht gesondert vorliegen, sind die Tabellen 1 und 2 nur beschränkt aussagefähig.

Bei den Kreditinstituten (Untergruppe 61 in Tabelle 5) ist die Anzahl der Arbeitsstätten von 480 auf 693 um 44,4% und die der Beschäftigten um 29,5% auf 27 261 Personen gestiegen. Der Zuwachs an Arbeitsstätten ist vor allem auf die in den 70er Jahren erfolgte Ausdehnung des Filialnetzes der Banken und Sparkassen in den äußeren Stadtbezirken zurückzuführen, der aber in den letzten Jahren zum Stillstand gekommen ist. Anhand der Beschäftigtenzahlen zeigt sich, daß die Hauptverwaltungen der Banken weitgehend die Zentralität der Innenstadt suchen. Im Stadtbezirk 1 (Altstadt) sind 9 380, im Stadtbezirk 5 (Maxvorstadt-Universität) 5 919 und im 6. Stadtbezirk (Maxvorstadt-Königsplatz-Marsfeld) 1 677 Personen bei den Banken beschäftigt; das sind zusammen 62,3% aller Beschäftigten dieser Wirtschaftsgruppe. Ausnahmen in der räumlichen Verteilung bilden lediglich der 22. Stadtbezirk (Schwabing-Freimann) mit 1 224 und der 29. Stadtbezirk (Bogenhausen) mit 2 650 Beschäftigten.

Auch im Versicherungsgewerbe ist eine hohe Konzentration auf die Innenstadt festzustellen, wenn auch nicht ganz so stark wie bei den Kreditinstituten. Im 1. (Altstadt), 5. (Maxvorstadt-Universität), 6. (Maxvorstadt-Königsplatz-Marsfeld), 9. (Ludwigsvorstadt) und 13. Stadtbezirk (Lehel) sind 61,0% aller Arbeitsstätten und 48,5% aller Beschäftigten angesiedelt.

5.6 Dienstleistungen

Der Dienstleistungssektor hat in München seine führende Stellung bezüglich der Arbeitsstätten mit einem Wachstum von 98,8% seit 1970 sehr deutlich ausbauen können und liegt jetzt mit einer Anzahl von 33 066 um fast das Doppelte vor dem 1970 gleichaufliegenden Handel (Tabelle 1). Mit 212 291 Beschäftigten im Dienstleistungsbereich (1987) wurde das Verarbeitende Gewerbe vom ersten Platz verdrängt (Tabelle 2). Die Entwicklung der einzelnen Untergruppen stellt sich differenziert dar. Das Gaststättengewerbe (Untergruppe 71/72 in Tabelle 5) als „traditionelle“ Dienstleistung ist mit einem Zuwachs von 33,6% bei den Arbeitsstätten und 57,6% bei den Beschäftigten schwächer gewachsen als z.B. die

Untergruppe 78 (Dienstleistungen für Unternehmen, hier sind z.B. Rechts-, Steuer- und Unternehmensberatung enthalten) mit 156,3% bei den Arbeitsstätten und 195,1% bei den Beschäftigten. Im Dienstleistungsbereich gab es nur im 16. Stadtbezirk (Au) einen Rückgang der Beschäftigten, und zwar um 5,8%, gegenüber 1970, bei gleichzeitiger Zunahme der Arbeitsstätten um 94,5%. Die zur Verfügung stehenden Daten sprechen dafür, daß ein größerer Betrieb des Gebäudereinigungsgewerbes entweder in Konkurs gegangen ist oder seinen Betriebssitz verlegt hat. Alle anderen Stadtbezirke hatten positive Veränderungen. In den Karten 6 und 7 sind diese Veränderungen dargestellt. Aus ihnen geht hervor, daß die Altstadt (Stadtbezirk 1) und die sie umgebenden Stadtbezirke (mit Ausnahme des 13. Stadtbezirks – Lehel) unterdurchschnittlich zugenommen haben, während überdurchschnittliche Zuwachsraten bei Arbeitsstätten und Beschäftigten im Osten und in den äußeren Stadtbezirken des Westens anzutreffen sind. Von allen Wirtschaftszweigen des tertiären Sektors gibt es bei den Dienstleistungen die kleinsten Betriebseinheiten. Insbesondere bei den Gruppen 75 (Bildung und Wissenschaft), 77 (Gesundheit, Veterinärwesen) und 78 (Dienstleistungen für Unternehmen) mit durchschnittlichen Betriebsgrößen zwischen 4 und 6 Beschäftigten (Tabelle 5) kann angenommen werden, daß diese nicht so sehr auf Zentralität und damit Innenstadtnähe angewiesen sind, wie andere Bereiche des tertiären Sektors. Im Gegenteil, man kann vermuten, daß viele dieser Betriebe (Ärzte, Rechtsanwälte, Steuerberater usw.) der Wohnbevölkerung gefolgt sind, um eine größere Kundennähe zu erreichen.

5.7 Organisationen ohne Erwerbszweck

Unter diesem Begriff sind z.B. die politischen Parteien, Gewerkschaften, Arbeitgeberverbände, Vereine, aber auch die Verbände der Freien Wohlfahrtspflege, die Kirchen und die öffentlich-rechtlichen Wirtschaftsverbände zu verstehen. Das Wachstum der Arbeitsstätten in diesem Bereich liegt mit 85,7% ungefähr gleichauf mit der Beschäftigungszunahme von 93,6%, die aus diesem Grund hier alleine dargestellt werden soll. Zudem ist bei den Arbeitsstätten (Tabelle 1) dieses Wirtschaftssektors die Grundgesamtheit gerade bei Stadtbezirken im Außenbereich oft so gering, daß eine wirklich sinnvolle Aussage daraus nicht unbedingt abgeleitet werden kann. Diese Aussage trifft im übrigen auch für die im folgenden Abschnitt zu betrachtenden Arbeitsstätten der Sozial-

Die Veränderung der Arbeitsstätten im Dienstleistungssektor in Prozent

Ein Vergleich der Zählungen vom 27. 5. 1970 und vom 25. 5. 1987

Karte 6



versicherungen und Gebietskörperschaften (Wirtschaftszweig 9) zu, auch hier werden dann nur die Veränderungen der Beschäftigten dargestellt.

Trotz der sehr heterogenen Zusammensetzung der einzelnen Klassen dieses Sektors kann aus Tabelle 2 abgeleitet werden, daß 32,3% der Beschäftigten dieses Sektors in vier zentralen Stadtbezirken arbeiten. Diese vier Stadtbezirke, der 1. (Altstadt), der 5. (Maxvorstadt-Universität), der 6. (Maxvorstadt-Königsplatz-Marsfeld) und der 9. (Ludwigsvorstadt) weisen jedoch zum Teil sehr unterschiedliche Wachstumsraten von +156,8% (Altstadt) bis -29,6% (Maxvorstadt-Universität) auf. Auffallend ist, daß insgesamt 23 der insgesamt 36 Münchener Stadtbezirke überdurchschnittliche Steigerungsraten von mehr als 93,6% aufzuweisen hatten, was jedoch auf die z.T. sehr geringen Ausgangsbestandsdaten im Jahre 1970 zurückzuführen ist.

5.8 Sozialversicherungen und Gebietskörperschaften

Bei der Betrachtung der Beschäftigtenveränderung in diesem Wirtschaftszweig muß der Ausgangsbestand der Arbeitsstättenzählung von 1970 beachtet werden. Damals war der Innenstadtbereich weit überproportional am Gesamtbestand dieser Beschäftigtengruppe vertreten, so daß, bei zum Teil sehr geringen Ausgangszahlen, die größten prozentualen Zuwachsraten bis zur Arbeitsstättenzählung 1987 in den peripheren Stadtbezirken eingetreten sind. Besonders erwähnenswert erscheinen der 30. Stadtbezirk (Ramersdorf-Perlach), der bei einem prozentualen Zuwachs von 481,7% einen absoluten Zuwachs von 5 294 Beschäftigten in diesem Bereich verzeichnen konnte, und der 41. Stadtbezirk (Hadern) mit einer Steigerung um 8 432 Beschäftigte. Diese höchste absolute Steigerung resultiert zum weitaus größten Teil, wie in Kapitel 3.3 bereits erwähnt, aus der Errichtung des Klinikums

Betriebe, gleichzeitig ist es der Stadtbezirk mit dem höchsten Anteil an ungelerten Arbeitern. Aus Tabelle 7 geht hervor, daß hier die größten Arbeitsstätten im Dienstleistungsbereich zu finden sind. Die Beschäftigten aus diesem Bereich und des Verarbeitenden Gewerbes stellen 78,1% aller Beschäftigten. Auffallend für ein so innenstadtnahes Gebiet ist die geringe Vertretung der Gebietskörperschaften.

6.3 Haidhausen (14. Stadtbezirk)

In diesem Stadtbezirk wurden in der Zeit zwischen den Arbeitsstättenzählungen umfangreiche Sanierungsarbeiten an der Wohnbebauung vorgenommen, der auch, durch die Entkernung der Hinterhöfe, viele Handwerksbetriebe zum Opfer fielen. Wie aus Tabelle 2 hervorgeht, haben in Haidhausen die Wirtschaftszweige 7, 8 und 9 am stärksten zugenommen. Tabelle 8 weist aus, daß der größte Arbeitgeber, gemessen an der Beschäftigungszahl, die öffentliche Hand ist.

6.4 Ramersdorf-Perlach (30. Stadtbezirk)

Sowohl in bezug auf die Arbeitsstätten als auch auf die Beschäftigten zählt dieser Stadtteil zu den wachstumsstärksten und wird eindeutig vom Verarbeitenden Gewerbe dominiert. Eine Arbeitsstätte mit 2 875 Beschäftigten und zwei mit insgesamt 14 183 Beschäftigten zeigen dies deutlich. Der nächst größere Wirtschaftszweig 9 (Gebietskörperschaften und Sozialversicherung) stellt weniger als ein Viertel der dort Beschäftigten.

6.5 Allach-Untermenzing (38. Stadtbezirk)

Auch dieser Stadtteil ist durch das Verarbeitende

Gewerbe geprägt, jedoch mit dem Unterschied zum 30. Stadtbezirk, daß er bei den Arbeitsstätten mit 56,6% (Tabelle 1) leicht überdurchschnittlich und bei den Beschäftigten mit 8,7% (Tabelle 2) unterdurchschnittlich zugenommen hat. Tabelle 10 zeigt, daß die drei größten Arbeitsstätten des Verarbeitenden Gewerbes zusammen 18 051 Beschäftigte aufweisen. Dies sind 61,6% aller Beschäftigten dieses Stadtteils.

7. Der Münchener Osten gewinnt an Bedeutung

Die Ergebnisse der Volks- und Arbeitsstättenzählung machen auch einen anderen Strukturvergleich möglich, wenn man die Isar als Abgrenzungskriterium heranzieht. Das Gebiet rechts der Isar, also der Münchener Osten, ist in der Zeit zwischen den Zählungen von 1970 und 1987 überproportional gewachsen. Während die Einwohnerzahl (Wohnberechtigte Bevölkerung) der Stadt München in dieser Zeit um 71 700 abgenommen hat, ist die des Münchener Ostens noch um 7 373 gestiegen. Von 28,1% im Jahre 1970 wuchs der Einwohneranteil bis 1987 auf 30,3% an. Ähnlich verhält es sich mit den Arbeitsstätten und Beschäftigten. Das Arbeitsstättenwachstum der Gesamtstadt von 42,5% wurde im Osten mit 60,8% deutlich übertroffen und bei der Zunahme der Beschäftigten wurde der Durchschnitt von 16,5% mit 37,6% ebenfalls überboten. Der Anteil an den Arbeitsstätten ist um 2,8 Prozentpunkte auf 25,1% angewachsen, der der Beschäftigten um 3,5 Prozentpunkte auf 23,4%.

Dipl.-Volkswirt Ulrich Schubert

Vergleich der Nichtlandwirtschaftlichen Arbeitsstätten am 27. 5. 1970 und 25. 5. 1987

Tabelle 1 in den Stadtbezirken nach Wirtschaftsabteilungen

Stadtbezirke Jahr Veränderung		Arbeits- stätten insges.	darunter Arbeitsstätten in							Sozialver- sicherun- gen u. Ge- bietskör- perschaften 9
			Verarbei- tendem Gewerbe 2	Bau- gewerbe 3	Handel 4	Verkehr und Nach- richten- über- mittlung 5	Kreditinst. und Ver- sicherungs- gewerbe 6	Dienst- leistungen 7	Organi- sationen ohne Erwerbs- zweck 8	
1. Altstadt	1970	3 642	370	38	1 356	121	192	1 334	91	126
	1987	4 486	283	26	1 452	180	231	2 031	144	132
	%	+23,2	-23,5	-31,6	+ 7,1	+48,8	+ 20,3	+ 52,2	+ 58,2	+ 4,8
5. Maxvorstadt- Universität	1970	1 274	204	26	363	24	59	459	50	81
	1987	1 633	141	21	438	38	65	775	79	74
	%	+28,2	-30,9	-19,2	+20,7	+58,3	+ 10,2	+ 68,8	+ 58,0	- 8,6
6. Maxvorstadt- Königsplatz- Marsfeld	1970	1 880	295	44	570	56	68	639	81	116
	1987	2 526	234	41	600	109	105	1 186	105	142
	%	+34,4	-20,7	- 6,8	+ 5,3	+94,6	+ 54,4	+ 85,6	+ 29,6	+22,4
7. Maxvorstadt- Josephsplatz	1970	1 107	194	52	316	51	18	444	21	10
	1987	1 434	162	49	303	63	39	773	30	11
	%	+29,5	-16,5	- 5,8	- 4,1	+23,5	+116,7	+ 74,1	+ 42,9	+10,0
9. Ludwigsvorstadt	1970	2 073	233	37	668	100	82	747	130	74
	1987	2 618	116	33	673	148	144	1 236	181	84
	%	+26,3	-50,2	-10,8	+ 0,7	+48,0	+ 75,6	+ 65,5	+ 39,2	+13,5
10. Isarvorstadt- Schlachthofviertel	1970	1 249	259	56	475	35	20	344	24	35
	1987	1 407	165	59	423	65	46	574	41	33
	%	+12,7	-36,3	+ 5,4	-10,9	+85,7	+130,0	+ 66,9	+ 70,8	- 5,7
11. Isarvorstadt- Glockenbachviertel	1970	1 052	250	77	323	65	19	295	8	11
	1987	1 061	162	58	256	40	26	475	30	12
	%	+ 0,9	-35,2	-24,7	-20,7	-38,5	+ 36,8	+ 61,0	+275,0	+ 9,1
12. Isarvorstadt- Deutsches Museum	1970	886	219	31	306	39	14	246	21	8
	1987	988	129	25	276	36	24	459	24	13
	%	+11,5	-41,1	-19,4	- 9,8	- 7,7	+71,4	+ 86,6	+ 14,3	+62,5
13. Lehel	1970	1 127	180	41	249	16	42	504	38	56
	1987	1 716	116	27	307	26	63	1 071	46	59
	%	+52,3	-35,6	-34,1	+23,3	+62,5	+ 50,0	+112,5	+ 21,1	+ 5,4
14. Haidhausen	1970	1 819	388	91	621	82	35	531	18	51
	1987	2 614	299	103	618	99	66	1 330	47	47
	%	+43,7	-22,9	+13,2	- 0,5	+20,7	+ 88,6	+150,5	+161,1	- 7,8
16. Au	1970	853	178	43	273	60	14	235	16	30
	1987	965	115	44	225	50	16	457	28	26
	%	+13,1	-35,4	+ 2,3	-17,6	-16,7	+ 14,3	+ 94,5	+ 75,0	-13,3
17. Obergiesing	1970	1 308	256	75	423	110	29	369	16	29
	1987	1 627	202	95	483	110	57	612	26	34
	%	+24,4	-21,1	+26,7	+14,2	± 0	+ 96,6	+ 65,9	+ 62,5	+17,2
18. Untergiesing- Harlaching	1970	1 504	251	84	434	97	38	545	15	29
	1987	1 917	174	93	448	95	66	964	36	35
	%	+27,5	-30,7	+10,7	+ 3,2	- 2,1	+ 73,7	+ 76,9	+140,0	+20,7
19. Sendling	1970	1 537	252	68	676	90	31	370	13	31
	1987	1 991	200	86	661	137	50	770	44	38
	%	+29,5	-20,6	+26,5	- 2,2	+52,2	+ 61,3	+108,1	+238,5	+22,6
20. Schwanthalerhöhe	1970	1 149	246	55	406	70	18	316	14	22
	1987	1 480	190	82	395	92	50	607	34	26
	%	+28,8	-22,8	+49,1	- 2,7	+31,4	+177,8	+ 92,1	+142,9	+18,2
21. Neuhausen- Oberwiesenfeld	1970	1 159	242	63	302	73	33	359	26	57
	1987	1 540	147	65	314	86	48	763	41	71
	%	+32,9	-39,3	+ 3,2	+ 4,0	+17,8	+ 45,5	+112,5	+ 57,7	+24,6
22. Schwabing- Freimann	1970	3 007	413	102	800	147	103	1 279	64	81
	1987	4 495	366	86	984	181	96	2 571	111	91
	%	+49,5	-11,4	-15,7	+23,0	+23,1	- 6,8	-101,0	+ 73,4	+12,3
23. Neuhausen- Nymphenburg	1970	1 581	227	75	440	65	38	651	33	49
	1987	2 235	153	78	482	97	64	1 250	59	47
	%	+41,4	-32,6	+ 4,0	+ 9,5	+49,2	+ 68,4	+ 92,0	+ 78,8	- 4,1

Stadtbezirke Jahr Veränderung		Arbeits- stätten insges.	darunter Arbeitsstätten in							Sozialver- sicherun- gen u. Ge- bietskör- perschaften 9
			Verarbei- tendem Gewerbe 2	Bau- gewerbe 3	Handel 4	Verkehr und Nach- richten- über- mittlung 5	Kreditinst. und Ver- sicherungs- gewerbe 6	Dienst- leistungen 7	Organi- sationen ohne Erwerbs- zweck 8	
24. Thalkirchen- Obersending-Forsten- ried-Fürstenried	1970 1987 %	1 544 2 555 + 65,5	267 305 +14,2	133 179 + 28,8	473 597 +26,2	122 179 + 46,7	40 96 +140,0	452 1 124 +148,7	13 31 +138,5	29 30 + 3,4
25. Laim	1970 1987 %	1 525 1 927 + 26,4	238 180 -24,4	78 107 + 37,2	510 536 + 5,1	108 134 + 24,1	32 65 +103,1	516 841 + 63,0	16 37 +131,3	23 21 - 8,7
26. Schwabing-West	1970 1987 %	1 851 2 299 + 24,2	286 182 -36,4	51 58 + 13,7	557 462 -17,1	44 60 + 36,4	36 40 + 11,1	820 1 431 + 74,5	27 42 + 55,6	23 23 ± 0
27. Schwabing Nord- Milbertshofen- Am Hart	1970 1987 %	1 935 3 125 + 61,5	298 292 - 2,0	94 142 + 51,1	554 927 +67,3	158 229 + 44,9	54 97 + 79,6	698 1 285 + 84,1	26 78 +200,0	45 70 + 66,7
28. Neuhausen- Moosach	1970 1987 %	1 657 2 717 + 64,0	329 282 -14,3	109 168 + 54,1	497 621 +24,9	133 210 + 57,9	29 87 +200,0	491 1 237 +151,9	18 44 +144,4	40 54 + 35,0
29. Bogenhausen	1970 1987 %	1 825 4 059 +122,4	245 306 +24,9	96 169 + 76,0	456 802 +75,9	88 181 +105,7	59 133 +125,4	786 2 296 +192,1	46 86 + 87,0	39 70 + 79,5
30. Ramersdorf- Perlach	1970 1987 %	1 549 2 906 + 87,6	310 346 +11,6	145 242 + 66,9	424 641 +51,2	160 239 + 49,4	35 106 +202,9	419 1 169 +179,0	12 66 +450,0	31 84 +171,0
31. Berg am Laim	1970 1987 %	886 1 363 + 53,8	202 214 + 5,9	82 101 + 23,2	252 319 +26,6	94 111 + 18,1	12 49 +308,3	206 512 +148,5	9 19 +111,1	22 32 + 45,5
32. Trudering	1970 1987 %	1 357 2 398 + 76,7	245 323 +31,8	144 221 + 53,5	391 609 +55,8	168 274 + 63,1	28 81 +189,3	335 829 +147,5	10 14 + 40,0	30 35 + 16,7
33. Feldmoching- Hasenberg	1970 1987 %	896 1 431 + 59,7	156 179 +14,7	82 138 + 68,3	218 382 +75,2	146 151 + 3,4	22 55 +150,0	210 430 +104,8	21 42 +100,0	31 42 + 35,5
34. Waldfriedhofviertel	1970 1987 %	1 329 1 891 + 42,3	232 181 -22,0	97 126 + 29,9	419 485 +15,8	90 130 + 44,4	36 70 + 94,4	420 829 + 97,4	11 35 +218,2	16 22 + 37,5
35. Pasing	1970 1987 %	1 425 2 012 + 41,2	295 256 -13,2	100 129 + 29,0	419 549 +31,0	82 99 + 20,7	32 65 +103,1	427 794 + 85,9	22 64 +190,9	43 51 + 18,6
36. Solln	1970 1987 %	668 998 + 49,4	75 74 - 1,3	42 39 - 7,1	204 231 +13,2	26 39 + 50,0	27 44 + 63,0	278 540 + 94,2	7 16 +128,6	8 13 + 62,5
37. Obermenzing	1970 1987 %	732 990 + 35,2	106 80 -24,5	56 67 + 19,6	227 247 + 8,8	27 36 + 33,3	14 33 +135,7	285 489 + 71,6	6 19 +216,7	6 10 + 66,7
38. Allach- Untermenzing	1970 1987 %	740 1 159 + 56,6	166 176 + 6,0	93 125 + 34,4	217 282 +30,0	66 98 + 48,5	14 37 +164,3	169 402 +137,9	4 13 +225,0	6 16 +166,7
39. Aubing	1970 1987 %	576 916 + 59,0	97 112 +15,5	54 109 +101,9	168 216 +28,6	71 93 + 31,0	20 39 + 95,0	142 310 +118,3	6 12 +100,0	11 16 + 45,5
40. Lochhausen- Langwied	1970 1987 %	152 247 + 62,5	33 27 -18,2	20 33 + 65,0	40 63 +57,5	15 17 + 13,3	3 5 + 66,7	34 86 +152,9	2 5 +150,0	1 3 +200,0
41. Hadern	1970 1987 %	1 004 1 344 + 33,9	139 94 -32,4	114 118 + 3,5	315 337 + 7,0	97 106 + 9,3	25 62 +148,0	277 558 +101,4	12 30 +150,0	20 33 + 65,0
München insgesamt	1970 1987 %	49 858 71 070 + 42,5	8 376 6 963 -16,9	2 654 3 342 + 25,9	15 342 17 644 +15,0	2 996 4 038 + 34,8	1 371 2 420 + 76,5	16 632 33 066 + 98,8	947 1 759 + 85,7	1 320 1 600 + 21,2

Vergleich der Beschäftigten in Nichtlandwirtschaftlichen Arbeitsstätten
am 27. 5. 1970 und 25. 5. 1987 in den Stadtbezirken nach Wirtschaftsabteilungen

Tabelle 2

Stadtbezirke Jahr Veränderung	Be- schäftigte insges.	darunter Beschäftigte in								
		Verarbeitendem Gewerbe 2	Bau- gewerbe 3	Handel 4	Verkehr und Nach- richten- über- mittlung 5	Kreditinst. und Ver- sicherungs- gewerbe 6	Dienst- leistungen 7	Organi- sationen ohne Erwerbs- zweck 8	Sozialver- sicherun- gen u. Ge- bietskör- perschaften 9	
1. Altstadt	1970	80 064	7 755	1 583	19 561	4 198	13 810	13 560	1 451	16 924
	1987	86 730	4 237	428	21 930	4 366	12 047	19 476	3 726	20 012
	%	+ 8,3	- 45,4	-73,0	+12,1	+ 4,0	- 12,8	+ 43,6	+156,8	+ 18,2
5. Maxvorstadt- Universität	1970	27 583	5 703	1 563	2 684	305	7 487	3 186	2 067	3 797
	1987	26 194	2 056	219	1 864	269	8 540	6 087	1 456	5 442
	%	- 5,5	-63,9	-86,0	-30,6	- 11,8	+ 14,1	+ 91,1	- 29,6	+ 43,3
6. Maxvorstadt- Königsplatz- Marsfeld	1970	43 336	8 319	765	4 045	6 508	3 238	6 542	1 097	11 310
	1987	49 977	5 013	643	4 032	5 748	3 422	13 014	2 584	14 865
	%	+15,3	-39,7	-15,9	- 0,3	- 11,7	+ 5,7	+ 98,9	+135,6	+ 31,4
7. Maxvorstadt- Josephsplatz	1970	5 198	1 030	627	992	153	63	1 900	249	183
	1987	5 253	778	340	801	170	147	2 327	356	328
	%	+ 1,1	-24,5	-45,8	-19,3	+ 11,1	+133,3	+ 22,5	+ 43,0	+ 79,2
9. Ludwigsvorstadt	1970	49 693	6 710	7 933	9 644	7 434	2 494	9 578	1 428	4 453
	1987	42 847	2 085	3 453	6 334	7 681	2 894	12 100	2 201	5 930
	%	-13,8	-68,9	-56,5	-34,3	+ 3,3	+ 16,0	+ 26,3	+ 54,1	+ 33,2
10. Isarvorstadt- Schlachthofviertel	1970	13 889	2 658	2 358	3 044	549	275	1 288	214	3 502
	1987	13 829	1 303	504	2 758	334	650	2 181	502	5 591
	%	- 0,4	-51,0	-78,6	- 9,4	- 39,2	+136,4	+ 69,3	+134,6	+ 59,7
11. Isarvorstadt- Glockenbachviertel	1970	13 692	6 432	2 377	1 372	425	54	2 685	105	209
	1987	9 906	3 261	407	894	366	77	4 477	163	250
	%	-27,7	-49,3	-82,9	-34,8	- 13,9	+ 42,6	+66,7	+ 55,2	+ 19,6
12. Isarvorstadt- Deutsches Museum	1970	8 130	1 633	220	1 170	147	68	1 527	148	3 212
	1987	7 320	814	166	892	262	135	1 937	150	2 958
	%	-10,0	-50,2	-24,5	-23,8	+ 78,2	+ 98,5	+ 26,9	+ 1,4	- 7,9
13. Lehel	1970	17 901	2 592	788	1 197	423	4 588	2 534	712	5 064
	1987	25 561	1 250	600	1 341	401	3 811	11 638	885	5 634
	%	+42,8	-51,8	-23,9	+12,0	- 5,2	- 16,9	+359,3	+ 24,3	+ 11,3
14. Haidhausen	1970	18 475	4 373	999	4 980	2 708	311	2 186	208	2 708
	1987	21 352	2 259	957	3 177	2 941	522	5 458	857	5 163
	%	+15,6	-48,3	- 4,2	-36,2	+ 8,6	+ 67,8	+149,7	+312,0	+ 90,7
16. Au	1970	9 654	3 305	400	1 275	105	82	3 062	237	1 158
	1987	8 833	2 334	431	1 368	145	61	2 884	324	1 275
	%	- 8,5	-29,4	+ 7,8	+ 7,3	+ 38,1	- 25,6	- 5,8	+ 36,7	+ 10,1
17. Obergiesing	1970	17 000	10 368	1 031	1 918	868	244	1 599	176	774
	1987	14 179	3 450	702	2 626	498	867	3 678	445	1 878
	%	-16,6	-66,7	-31,9	+36,9	- 42,6	+255,3	+130,0	+152,8	+142,6
18. Untergiesing- Harlaching	1970	15 618	4 624	1 808	1 554	224	186	4 294	121	2 699
	1987	15 940	1 746	867	1 648	284	265	7 033	592	3 494
	%	+ 2,1	-62,2	-52,0	+ 6,0	+ 26,8	+ 42,5	+ 63,8	+389,3	+ 29,5
19. Sendling	1970	15 088	5 099	1 760	3 689	1 023	217	1 744	121	684
	1987	14 641	3 255	1 094	3 268	831	263	3 258	276	1 744
	%	- 3,0	-36,2	-37,8	-11,4	- 18,8	+ 21,2	+ 86,8	+128,1	+155,0
20. Schwanthalerhöhe	1970	13 368	5 871	710	2 928	1 605	125	1 492	106	529
	1987	12 362	2 119	529	2 813	1 231	249	4 265	366	776
	%	- 7,5	-63,9	-25,5	- 3,9	- 23,3	+ 99,2	+185,9	+245,3	+ 46,7
21. Neuhausen- Oberwiesenfeld	1970	20 751	5 757	1 135	2 339	1 272	149	1 840	947	7 084
	1987	18 860	3 425	768	1 800	1 399	605	3 691	888	5 738
	%	- 9,1	-40,5	-32,3	-23,0	+ 10,0	+306,0	+100,6	- 6,2	- 19,0
22. Schwabing- Freimann	1970	41 432	12 269	1 754	7 838	2 744	5 148	8 016	1 245	1 883
	1987	50 297	8 483	1 449	11 801	3 554	5 293	14 107	1 695	3 516
	%	+21,4	-30,9	-17,4	+50,6	+ 29,5	+ 2,8	+ 76,0	+ 36,1	+ 86,7
23. Neuhausen- Nymphenburg	1970	17 121	2 898	1 965	1 897	2 646	387	3 809	1 751	1 764
	1987	24 262	810	725	2 774	6 053	721	8 402	2 479	2 291
	%	+41,7	-72,0	-63,1	+46,2	+128,8	+ 86,3	+120,6	+ 41,6	+ 29,9

Stadtbezirke Jahr Veränderung	Be- schäftigte insges.	darunter Beschäftigte in								
		Verarbei- tendem Gewerbe	Bau- gewerbe	Handel	Verkehr und Nach- richten- über- mittlung	Kreditinst. und Ver- sicherung- gewerbe	Dienst- leistungen	Organi- sationen ohne Erwerbs- zweck	Sozialver- sicherun- gen u. Gebietskör- perschaften	
		2	3	4	5	6	7	8	9	
24. Thalkirchen- Obersendling-Forsten- ried-Fürstenried	1970	49 247	35 143	6 359	3 635	688	180	2 127	213	748
	1987	47 336	23 719	5 312	3 792	708	363	11 608	547	1 134
	%	- 3,9	- 32,5	-16,5	+ 4,3	+ 2,9	+101,7	+445,7	+156,8	+ 51,6
25. Laim	1970	14 878	3 468	1 420	4 618	2 782	169	1 908	125	381
	1987	17 894	2 089	745	4 394	3 173	253	5 916	488	820
	%	+ 20,3	- 39,8	-47,5	- 4,9	+ 14,1	+ 49,7	+210,1	+290,4	+ 115,2
26. Schwabing-West	1970	10 522	2 240	945	2 357	367	226	3 231	216	886
	1987	11 808	1 088	765	1 893	233	286	5 970	315	1 212
	%	+ 12,2	- 51,4	-19,0	- 19,7	- 36,5	+ 26,5	+ 84,8	+ 45,8	+ 36,8
27. Schwabing Nord- Milbertshofen- Am Hart	1970	42 220	26 963	2 849	4 248	1 246	251	2 701	728	3 063
	1987	54 220	29 735	1 748	5 030	2 389	1 189	8 086	711	5 011
	%	+ 28,4	+ 10,3	-38,6	+ 18,4	+ 91,7	+373,7	+199,4	- 2,3	+ 63,6
28. Neuhausen- Moosach	1970	15 972	6 609	1 935	2 356	1 083	107	1 570	315	1 419
	1987	21 794	5 216	1 351	5 327	1 269	334	5 105	834	1 775
	%	+ 36,5	- 21,1	-30,2	+126,1	+ 17,2	+212,1	+225,2	+164,8	+ 25,1
29. Bogenhausen	1970	26 391	8 635	4 774	2 558	1 225	840	5 103	722	2 441
	1987	47 479	9 407	3 271	6 543	2 209	4 885	14 445	1 701	4 876
	%	+ 79,9	+ 8,9	-31,5	+155,8	+ 80,3	+481,5	+183,1	+135,6	+ 99,8
30. Ramersdorf- Perlach	1970	31 791	22 660	2 914	1 899	1 097	149	1 757	72	1 099
	1987	51 333	26 696	2 451	3 959	1 657	3 367	5 980	576	6 393
	%	+ 61,5	+ 17,8	-15,9	+108,5	+ 51,0	+2159,7	+240,4	+700,0	+ 481,7
31. Berg am Laim	1970	17 742	10 175	2 986	1 630	1 408	80	866	148	364
	1987	18 453	9 135	884	2 209	1 475	248	2 988	336	1 112
	%	+ 4,0	- 10,2	-70,4	+ 35,5	+ 4,8	+210,0	+245,0	+127,0	+ 205,5
32. Trudering	1970	8 928	1 499	1 194	1 553	2 043	81	1 412	74	1 049
	1987	22 756	3 588	1 557	4 095	5 122	328	6 323	173	1 524
	%	+154,9	+139,4	+30,4	+163,7	+150,7	+304,9	+347,8	+133,8	+ 45,3
33. Feldmoching- Hasenberg	1970	5 749	1 611	1 192	1 004	558	96	703	118	422
	1987	7 574	1 487	1 004	1 744	507	209	1 446	561	538
	%	+ 31,7	- 7,7	-15,8	+ 73,7	- 9,1	+117,7	+105,7	+375,4	+ 27,5
34. Waldfriedhofviertel	1970	14 031	5 932	1 773	2 387	413	117	2 727	85	533
	1987	19 374	3 676	3 121	2 893	718	630	4 798	2 630	798
	%	+ 38,1	- 38,0	+76,0	+ 21,2	+ 73,8	+438,5	+ 75,9	+2 994,1	+ 49,7
35. Pasing	1970	19 918	7 635	4 307	2 707	1 467	186	1 495	177	1 757
	1987	21 125	5 325	1 508	4 291	1 881	335	3 582	815	3 368
	%	+ 6,1	- 30,3	-65,0	+ 58,5	+ 28,2	+ 80,1	+139,6	+360,5	+ 91,7
36. Solln	1970	4 121	1 678	315	817	149	107	862	116	75
	1987	4 893	1 295	221	917	164	158	1 735	231	165
	%	+ 18,7	- 22,8	-29,8	+ 12,2	+ 10,1	+ 47,7	+101,3	+ 99,1	+ 120,0
37. Obermenzing	1970	3 356	567	1 009	666	107	59	879	38	15
	1987	3 984	330	680	683	111	125	1 395	154	454
	%	+ 18,7	- 41,8	-32,6	+ 2,6	+ 3,7	+111,9	+ 58,7	+305,3	+2 926,7
38. Allach- Untermenzing	1970	23 848	20 829	1 015	882	370	62	530	16	118
	1987	25 931	20 299	896	1 639	619	132	1 842	110	303
	%	+ 8,7	- 2,5	- 11,7	+ 85,8	+ 67,3	+112,9	+247,5	+587,5	+ 156,8
39. Aubing	1970	5 734	669	456	668	3 224	88	452	28	118
	1987	7 863	827	656	1 234	3 535	193	996	139	182
	%	+ 37,1	+ 23,6	+43,9	+ 84,7	+ 9,6	+119,3	+120,4	+396,4	+ 54,2
40. Lochhausen- Langwied	1970	1 063	416	322	129	28	5	149	5	1
	1987	1 119	272	176	178	35	23	357	40	17
	%	+ 5,3	- 34,6	-45,3	+ 38,0	+ 25,0	+360,0	+139,6	+700,0	+1 600,0
41. Hadern	1970	6 475	1 100	1 256	955	177	90	1 926	368	568
	1987	16 857	561	1 031	1 369	202	200	3 706	568	9 200
	%	+160,3	- 49,0	-17,9	+ 43,4	+ 14,1	+122,2	+ 92,4	+ 54,3	+1 519,7
München insgesamt	1970	729 979	255 225	66 797	107 196	51 769	41 819	101 240	15 947	82 994
	1987	850 136	193 423	41 659	124 311	62 540	53 827	212 291	30 874	125 767
	%	+ 16,5	- 24,2	-37,6	+ 16,0	+ 20,8	+ 28,7	+109,7	+ 93,6	+ 51,5

Die Beschäftigten nach der Stellung im Betrieb

Zählungsergebnisse vom 27. 5. 1970 und 25. 5. 1987

Tabelle 3

Stadtbezirke Jahr Veränderung		Beschäftigte insgesamt	Tätige Inhaber	Mithelf. Familien- angehörige	Beamte	Ange- stellte	Fach- arbeiter	Sonstige Arbeiter	Auszu- bildende
1. Altstadt	1970	80 064	2 898	505	8 974	47 702	6 307	11 080	2 598
	1987	86 730	2 977	283	10 617	51 183	6 184	11 263	4 223
	%	+ 8,3	+ 2,7	-44,0	+ 18,3	+ 7,3	- 1,9	+ 1,7	+ 62,5
5. Maxvorstadt- Universität	1970	27 583	1 031	244	2 066	17 015	2 706	3 784	737
	1987	26 194	1 222	113	2 978	17 317	1 463	2 268	833
	%	- 5,5	+18,5	-53,7	+ 44,1	+ 1,8	-46,0	-40,1	+ 13,0
6. Maxvorstadt- Königsplatz- Marsfeld	1970	43 336	1 471	340	8 461	20 747	4 076	7 320	921
	1987	49 977	1 719	213	10 955	24 668	4 864	5 785	1 773
	%	+15,3	+16,9	-37,4	+ 29,5	+19,0	+19,3	-21,0	+ 92,5
7. Maxvorstadt- Josephsplatz	1970	5 198	1 051	225	130	1 860	944	860	128
	1987	5 253	1 237	141	198	2 134	503	750	290
	%	+ 1,1	+17,7	-37,3	+ 52,3	+14,7	-46,7	-12,8	+126,6
9. Ludwigsvorstadt	1970	49 693	1 502	333	5 561	23 311	7 170	10 637	1 179
	1987	42 847	1 608	185	5 038	21 269	5 654	7 392	1 701
	%	-13,8	+ 7,1	-44,4	- 9,4	- 8,8	-21,1	-30,5	+ 44,3
10. Isarvorstadt- Schlachthofviertel	1970	13 889	1 155	276	671	5 862	2 539	3 066	320
	1987	13 829	1 071	142	1 595	7 436	1 377	1 610	598
	%	- 0,4	- 7,3	-48,5	+137,7	+26,8	-45,8	-47,5	+ 86,9
11. Isarvorstadt- Glockenbachviertel	1970	13 692	1 013	224	259	3 802	4 169	3 779	446
	1987	9 906	891	105	154	3 103	1 013	4 216	424
	%	-27,7	-12,0	-53,1	- 40,5	-18,4	-75,7	+11,6	- 4,9
12. Isarvorstadt- Deutsches Museum	1970	8 130	846	188	1 130	3 314	1 057	1 457	138
	1987	7 320	803	92	1 150	3 429	841	755	250
	%	-10,0	- 5,1	-51,1	+ 1,8	+ 3,5	-20,4	-48,2	+ 81,2
13. Lehel	1970	17 901	990	175	2 687	10 869	1 337	1 452	391
	1987	25 561	1 347	146	3 177	15 655	1 713	2 228	1 295
	%	+42,8	+36,1	-16,6	+ 18,2	+44,0	+28,1	+53,4	+231,2
14. Haidhausen	1970	18 475	1 689	452	1 669	7 085	2 881	4 045	654
	1987	21 352	2 128	265	1 808	10 151	1 928	4 041	1 031
	%	+15,6	+26,0	-41,4	+ 8,3	+43,3	-33,1	- 0,1	+ 57,6
16. Au	1970	9 654	801	222	585	2 974	1 409	3 493	170
	1987	8 833	770	101	608	3 914	940	2 113	387
	%	- 8,5	- 3,9	-54,5	+ 3,9	+31,6	-33,3	-39,5	+127,6
17. Obergiesing	1970	17 000	1 213	320	737	5 219	3 446	5 679	386
	1987	14 179	1 292	191	1 075	6 534	2 369	2 159	559
	%	-16,6	+ 6,5	-40,3	+ 45,9	+25,2	-31,3	-62,0	+ 44,8
18. Untergiesing- Harlaching	1970	15 618	1 434	371	394	4 997	2 461	5 660	301
	1987	15 940	1 564	195	402	6 670	1 029	5 517	563
	%	+ 2,1	+ 9,1	-47,4	+ 2,0	+33,5	-58,2	- 2,5	+ 87,0
19. Sendling	1970	15 088	1 462	325	849	4 777	3 586	3 830	259
	1987	14 641	1 518	186	832	6 163	2 291	2 722	929
	%	- 3,0	+ 3,8	-42,8	- 2,0	+29,0	-36,1	-28,9	+258,7
20. Schwanthalerhöhe	1970	13 368	1 049	287	687	4 457	2 239	4 339	310
	1987	12 362	1 121	202	782	5 492	1 775	2 314	676
	%	- 7,5	+ 6,9	-29,6	+ 13,8	+23,2	-20,7	-46,7	+118,1
21. Neuhausen- Oberwiesenfeld	1970	20 751	1 002	232	4 880	7 170	3 405	3 772	290
	1987	18 860	1 147	129	2 907	8 863	2 614	2 491	709
	%	- 9,1	+14,5	-44,4	- 40,4	+23,6	-23,2	-34,0	+144,5
22. Schwabing- Freimann	1970	41 432	2 572	491	1 170	19 675	6 608	9 917	999
	1987	50 297	3 408	301	1 612	28 079	6 508	7 980	2 409
	%	+21,4	+32,5	-38,7	+ 37,8	+42,7	- 1,5	-19,5	+141,1
23. Neuhausen- Nymphenburg	1970	17 121	1 373	337	1 587	6 677	2 458	4 119	570
	1987	24 262	1 797	197	4 183	8 604	2 451	6 229	801
	%	+41,7	+30,9	-41,5	+163,6	+28,9	- 0,3	+51,2	+ 40,5

Stadtbezirke Jahr Veränderung		Beschäftigte insgesamt	Tätige Inhaber	Mithelf. Familien- angehörige	Beamte	Ange- stellte	Fach- arbeiter	Sonstige Arbeiter	Auszu- bildende
24. Thalkirchen- Obersendling-Försten- ried-Fürstenried	1970	49 247	1 408	348	509	24 013	8 708	12 727	1 534
	1987	47 336	2 008	257	696	25 248	8 725	8 183	2 219
	%	- 3,9	+42,6	-26,1	+ 36,7	+ 5,1	+ 0,2	- 35,7	+ 44,7
25. Laim	1970	14 878	1 363	341	1 435	5 179	2 511	3 652	397
	1987	17 894	1 433	186	1 255	8 849	1 949	3 500	722
	%	+ 20,3	+ 5,1	-45,4	- 12,5	+ 70,9	- 22,4	- 4,2	+ 81,9
26. Schwabing-West	1970	10 522	1 755	362	712	4 336	1 769	1 279	309
	1987	11 808	1 933	224	722	5 190	976	2 083	680
	%	+ 12,2	+10,1	-38,1	+ 1,4	+ 19,7	- 44,8	+ 62,9	+120,1
27. Schwabing Nord- Milbertshofen- Am Hart	1970	42 220	1 705	404	1 011	12 868	11 129	13 539	1 564
	1987	54 220	2 236	316	2 248	25 872	9 711	11 847	1 990
	%	+ 28,4	+31,1	-21,8	+122,4	+101,1	- 12,7	- 12,5	+ 27,2
28. Neuhausen- Moosach	1970	15 972	1 530	355	952	4 916	3 817	4 112	290
	1987	21 794	2 164	315	1 202	10 736	3 072	3 400	905
	%	+ 36,5	+41,4	-11,3	+ 26,3	+118,4	- 19,5	- 17,3	+212,1
29. Bogenhausen	1970	26 391	1 650	378	1 161	12 862	4 821	5 114	405
	1987	47 479	3 087	351	2 180	29 288	5 268	4 875	2 430
	%	+ 79,9	+87,1	- 7,1	+ 87,8	+127,7	+ 9,3	- 4,7	+500,0
30. Ramersdorf- Perlach	1970	31 791	1 483	389	744	9 225	5 553	13 683	714
	1987	51 333	2 213	335	3 060	29 733	5 983	8 683	1 326
	%	+ 61,5	+49,2	-13,9	+311,3	+222,3	+ 7,7	- 36,5	+ 85,7
31. Berg am Laim	1970	17 742	821	154	722	6 054	4 461	4 928	602
	1987	18 453	985	141	938	8 390	3 206	3 735	1 058
	%	+ 4,0	+20,0	- 8,4	+ 29,9	+ 38,6	- 28,1	- 24,2	+ 75,7
32. Trudering	1970	8 928	1 219	377	963	2 789	1 585	1 845	150
	1987	22 756	1 794	308	1 351	8 829	3 381	6 232	861
	%	+154,9	+47,2	-18,3	+ 40,3	+216,6	+113,3	+237,8	+474,0
33. Feldmoching- Hasenberggl	1970	5 749	840	232	296	1 534	1 239	1 478	130
	1987	7 574	1 135	168	267	3 071	1 397	1 194	342
	%	+ 31,7	+35,1	-27,6	- 9,8	+100,2	+ 12,8	- 19,2	+163,1
34. Waldfriedhofviertel	1970	14 031	1 254	318	199	5 412	3 032	3 373	443
	1987	19 374	1 500	196	504	9 048	4 041	2 830	1 255
	%	+ 38,1	+19,6	-38,4	+153,3	+ 67,2	+ 33,3	- 16,1	+183,3
35. Pasing	1970	19 918	1 247	308	1 080	6 530	4 839	5 453	461
	1987	21 125	1 450	214	1 817	10 046	3 475	3 177	946
	%	+ 6,1	+16,3	-30,5	+ 68,2	+ 53,8	- 28,2	- 41,7	+105,2
36. Solln	1970	4 121	599	132	115	1 590	507	1 020	158
	1987	4 893	795	113	138	2 359	655	588	245
	%	+ 18,7	+32,7	-14,4	+ 20,0	+ 48,4	+ 29,2	- 42,4	+ 55,1
37. Obermenzing	1970	3 356	711	193	38	1 006	711	637	60
	1987	3 984	791	150	339	1 450	611	503	140
	%	+ 18,7	+11,3	-22,3	+792,1	+ 44,1	- 14,1	- 21,0	+133,3
38. Allach- Untermenzing	1970	23 848	701	216	183	7 409	6 888	7 908	543
	1987	25 931	897	138	273	10 846	9 046	3 494	1 237
	%	+ 8,7	+28,0	-36,1	+ 49,2	+ 46,4	+ 31,3	- 55,8	+127,8
39. Aubing	1970	5 734	542	148	613	935	1 687	1 437	372
	1987	7 863	735	115	682	1 829	1 957	1 706	839
	%	+ 37,1	+35,6	-22,3	+ 11,3	+ 95,6	+ 16,0	+ 18,7	+125,5
40. Lochhausen- Langwied	1970	1 063	148	59	10	217	279	319	31
	1987	1 119	202	34	7	404	270	154	48
	%	+ 5,3	+36,5	-42,4	- 30,0	+ 86,2	- 3,2	- 51,7	+ 54,8
41. Hadern	1970	6 475	992	233	209	1 735	1 087	1 938	281
	1987	16 875	1 074	177	1 054	8 332	1 129	4 166	925
	%	+160,3	+ 8,3	-24,0	+404,3	+380,2	+ 3,9	+115,0	+229,2
München insgesamt	1970	729 979	44 520	10 494	53 449	306 123	123 421	172 731	19 241
	1987	850 136	54 052	6 925	68 804	430 184	110 369	142 183	37 619
	%	+ 16,5	+21,4	-34,0	+ 28,7	+ 40,5	- 10,6	- 17,7	+ 95,5

Anteil der Berufsgruppen an den Beschäftigten in den Stadtbezirken in Prozent

Zählungsergebnisse vom 27. 5. 1970 und 25. 5. 1987

Tabelle 4

Stadtbezirke Jahr Veränderung		Beschäftigte insgesamt	Tätige Inhaber	Mithelf. Familien- angehörige	Beamte	Ange- stellte	Fach- arbeiter	Sonstige Arbeiter	Auszu- bildende
1. Altstadt	1970	100%	3,6	0,6	11,2	59,6	7,9	13,8	3,2
	1987	100%	3,4	0,3	12,2	59,0	7,1	13,0	4,9
	Punkte	0	- 0,2	- 0,3	+ 1,0	- 0,6	- 0,8	- 0,8	+ 1,7
5. Maxvorstadt- Universität	1970	100%	3,7	0,9	7,5	61,7	9,8	13,7	2,7
	1987	100%	4,7	0,4	11,4	66,1	5,6	8,7	3,2
	Punkte	0	+ 1,0	- 0,5	+ 3,9	+ 5,4	- 4,2	- 5,0	+ 0,5
6. Maxvorstadt- Königsplatz- Marsfeld	1970	100%	3,4	0,8	19,5	47,9	9,4	16,9	2,1
	1987	100%	3,4	0,4	21,9	49,4	9,7	11,6	3,5
	Punkte	0	± 0,0	- 0,4	+ 2,4	+ 1,5	+ 0,3	- 5,3	+ 1,4
7. Maxvorstadt- Josephsplatz	1970	100%	20,2	4,3	2,5	35,8	18,2	16,5	2,5
	1987	100%	23,5	2,7	3,8	40,6	9,6	14,3	5,5
	Punkte	0	+ 3,3	- 1,6	+ 1,3	+ 4,8	- 8,6	- 2,2	+ 3,0
9. Ludwigsvorstadt	1970	100%	3,0	0,7	11,2	46,9	14,4	21,4	2,4
	1987	100%	3,7	0,4	11,8	49,6	13,2	17,2	4,0
	Punkte	0	+ 0,7	- 0,3	+ 0,6	+ 2,7	- 1,2	- 4,2	+ 1,6
10. Isarvorstadt- Schlachthofviertel	1970	100%	8,3	2,0	4,8	42,2	18,3	22,1	2,3
	1987	100%	7,7	1,0	11,5	53,8	10,0	11,6	4,3
	Punkte	0	- 0,6	- 1,0	+ 6,7	+11,6	- 8,3	-10,5	+ 2,0
11. Isarvorstadt- Glockenbachviertel	1970	100%	7,4	1,6	1,9	27,8	30,4	27,6	3,3
	1987	100%	9,0	1,1	1,5	31,3	10,2	42,6	4,3
	Punkte	0	+ 1,6	- 0,5	- 0,4	+ 3,5	-20,2	+15,0	+ 1,0
12. Isarvorstadt- Deutsches Museum	1970	100%	10,4	2,3	13,9	40,8	13,0	17,9	1,7
	1987	100%	11,0	1,3	15,7	46,8	11,5	10,3	3,4
	Punkte	0	+ 0,6	- 1,0	+ 1,8	+ 6,0	- 1,5	- 7,6	+ 1,7
13. Lehel	1970	100%	5,5	1,0	15,0	60,7	7,5	8,1	2,2
	1987	100%	5,3	0,6	12,4	61,2	6,7	8,7	5,1
	Punkte	0	- 0,2	- 0,4	- 2,6	+ 0,5	- 0,8	+ 0,6	+ 2,9
14. Haidhausen	1970	100%	9,1	2,4	9,0	38,3	15,6	21,9	3,5
	1987	100%	10,0	1,2	8,5	47,5	9,0	18,9	4,8
	Punkte	0	+ 0,9	- 1,2	- 0,5	+ 9,2	- 6,6	- 3,0	+ 1,3
16. Au	1970	100%	8,3	2,3	6,1	30,8	14,6	36,2	1,8
	1987	100%	8,7	1,1	6,9	44,3	10,6	23,9	4,4
	Punkte	0	+ 0,4	- 1,2	+ 0,8	+13,5	- 4,0	-12,3	+ 2,6
17. Obergiesing	1970	100%	7,1	1,9	4,3	30,7	20,3	33,4	2,3
	1987	100%	9,1	1,3	7,6	46,1	16,7	15,2	3,9
	Punkte	0	+ 2,0	- 0,6	+ 3,3	+15,4	- 3,6	- 8,2	+ 1,6
18. Untergiesing- Harlaching	1970	100%	9,2	2,4	2,5	32,0	15,8	36,2	1,9
	1987	100%	9,8	1,2	2,5	41,9	6,4	34,6	3,5
	Punkte	0	+ 0,6	- 1,2	± 0,0	+ 9,9	- 9,4	- 1,6	+ 1,6
19. Sendling	1970	100%	9,7	2,1	5,6	31,7	23,8	25,4	1,7
	1987	100%	10,4	1,3	5,7	42,1	15,6	18,6	2,1
	Punkte	0	+ 0,7	- 0,8	+ 0,1	+10,4	- 8,2	- 6,8	+ 0,4
20. Schwanthalerhöhe	1970	100%	7,8	2,1	5,1	33,3	16,7	32,5	2,3
	1987	100%	9,1	1,6	6,3	44,4	14,4	18,7	5,5
	Punkte	0	+ 1,3	- 0,5	+ 1,2	+11,1	- 2,3	-13,8	+ 3,2
21. Neuhausen- Oberwiesenfeld	1970	100%	4,8	1,1	23,5	34,5	16,4	18,2	1,4
	1987	100%	6,1	0,7	15,4	47,0	13,9	13,2	3,8
	Punkte	0	+ 1,3	- 0,4	- 8,1	+12,5	- 2,5	- 5,0	+ 2,4
22. Schwabing- Freimann	1970	100%	6,2	1,2	2,8	47,5	15,9	23,9	2,4
	1987	100%	6,8	0,6	3,2	55,8	12,9	15,9	4,8
	Punkte	0	+ 0,6	- 0,6	+ 0,4	+ 8,3	- 3,0	- 8,0	+ 2,4
23. Neuhausen- Nymphenburg	1970	100%	8,0	2,0	9,3	39,0	14,4	24,1	3,3
	1987	100%	7,4	0,8	17,2	35,6	10,1	25,7	3,3
	Punkte	0	- 0,6	- 1,2	+ 7,9	- 3,5	- 4,3	+ 1,6	± 0,0

Stadtbezirke Jahr Veränderung		Beschäftigte insgesamt	Tätige Inhaber	Mithelf. Familien- angehörige	Beamte	Ange- stellte	Fach- arbeiter	Sonstige Arbeiter	Auszu- bildende
24. Thalkirchen- Obersendling-Forsten- ried-Fürstenried	1970	100%	2,9	0,7	1,0	48,8	17,7	25,8	3,1
	1987	100%	4,2	0,5	1,5	53,3	18,4	17,3	4,7
	Punkte	0	+ 1,3	- 0,2	+ 0,5	+ 4,5	+ 0,7	- 8,5	+ 1,6
25. Laim	1970	100%	9,2	2,3	9,6	34,8	16,9	24,5	2,7
	1987	100%	8,0	1,0	7,0	49,4	10,9	19,6	4,0
	Punkte	0	- 1,2	- 1,3	- 2,6	+14,6	- 6,0	- 4,9	+ 1,7
26. Schwabing-West	1970	100%	16,7	3,4	6,8	41,2	16,8	12,2	2,9
	1987	100%	16,4	1,9	6,1	43,9	8,3	17,6	5,8
	Punkte	0	- 0,3	- 1,5	- 0,7	+ 2,7	- 8,5	+ 5,4	+ 2,9
27. Schwabing Nord- Milbertshofen- Am Hart	1970	100%	4,0	1,0	2,4	30,5	26,4	32,1	3,7
	1987	100%	4,1	0,6	4,1	47,7	17,9	21,8	3,7
	Punkte	0	+ 0,1	- 0,4	+ 1,7	+17,2	- 8,5	-10,3	± 0,0
28. Neuhausen- Moosach	1970	100%	9,8	2,2	6,0	30,8	23,9	25,7	1,8
	1987	100%	9,9	1,4	5,5	49,3	14,1	15,6	4,1
	Punkte	0	+ 0,1	- 0,8	- 0,5	+18,5	- 9,8	-10,1	+ 2,3
29. Bogenhausen	1970	100%	6,2	1,4	4,4	48,7	18,3	19,4	1,5
	1987	100%	6,5	0,7	4,6	61,7	11,1	10,3	5,1
	Punkte	0	+ 0,3	- 0,7	+ 0,2	+13,0	- 7,2	- 9,1	+ 3,6
30. Ramersdorf- Perlach	1970	100%	4,7	1,2	2,3	29,0	17,5	43,0	2,2
	1987	100%	4,3	0,6	6,0	57,9	11,7	16,9	2,6
	Punkte	0	- 0,4	- 0,6	+ 3,7	+28,9	- 5,8	-26,1	+ 0,4
31. Berg am Laim	1970	100%	4,6	0,9	4,1	34,1	25,1	27,8	3,4
	1987	100%	5,3	0,8	5,1	45,5	17,4	20,2	5,7
	Punkte	0	+ 0,7	- 0,1	+ 1,0	+11,4	- 7,7	- 7,6	+ 2,3
32. Trudering	1970	100%	13,6	4,2	10,8	31,2	17,7	20,7	1,7
	1987	100%	7,9	1,3	5,9	38,8	14,9	27,4	3,8
	Punkte	0	- 5,7	- 2,9	- 4,9	+ 7,6	- 2,8	+ 6,7	+ 2,1
33. Feldmoching- Hasenberg	1970	100%	14,6	4,0	5,1	26,7	21,5	25,7	2,3
	1987	100%	15,0	2,2	3,5	40,5	18,4	15,8	4,5
	Punkte	0	+ 0,4	- 1,8	- 1,6	+13,8	- 3,1	- 9,9	+ 2,2
34. Waldfriedhofviertel	1970	100%	8,9	2,3	1,4	38,6	21,6	24,0	3,2
	1987	100%	7,7	1,0	2,6	46,7	20,9	14,6	6,5
	Punkte	0	- 1,2	- 1,3	+ 1,2	+ 8,1	- 0,7	- 9,4	+ 3,3
35. Pasing	1970	100%	6,3	1,5	5,4	32,8	24,3	27,4	2,3
	1987	100%	6,9	1,0	8,6	47,6	16,4	15,0	4,5
	Punkte	0	+ 0,6	- 0,5	+ 3,2	+14,8	- 7,9	-12,4	+ 2,1
36. Solln	1970	100%	14,5	3,2	2,8	38,6	12,3	24,7	3,8
	1987	100%	16,2	2,3	2,8	48,2	13,4	12,0	5,0
	Punkte	0	+ 1,7	- 0,9	± 0,0	+ 9,6	+ 1,1	-12,7	+ 1,2
37. Obermenzing	1970	100%	21,2	5,7	1,1	30,0	21,2	19,0	1,8
	1987	100%	19,8	3,8	8,5	36,4	15,3	12,6	3,5
	Punkte	0	- 1,4	- 1,9	+ 7,4	+ 6,4	- 5,9	- 6,4	+ 1,7
38. Allach- Untermenzing	1970	100%	2,9	0,9	0,8	31,1	28,9	33,2	2,3
	1987	100%	3,5	0,5	1,0	41,8	34,9	13,5	4,8
	Punkte	0	+ 0,6	- 0,4	+ 0,2	+10,7	+ 6,0	-19,7	+ 2,5
39. Aubing	1970	100%	9,4	2,6	10,7	16,3	29,4	25,1	6,5
	1987	100%	9,3	1,5	8,7	23,3	24,9	21,7	10,7
	Punkte	0	- 0,1	- 1,1	- 2,0	+ 7,0	- 4,5	- 3,4	+ 4,2
40. Lochhausen- Langwied	1970	100%	13,9	5,5	0,9	20,4	26,2	30,0	2,9
	1987	100%	18,0	3,0	0,6	36,1	24,1	13,8	4,3
	Punkte	0	+ 4,1	- 2,5	- 0,3	+15,7	- 2,1	-16,2	+ 1,4
41. Hadern	1970	100%	15,3	3,6	3,2	26,8	16,8	29,9	4,3
	1987	100%	6,4	1,0	6,2	49,4	6,7	24,7	5,5
	Punkte	0	- 8,9	- 2,6	+ 3,0	+22,6	-10,1	- 5,2	+ 1,2
München insgesamt	1970	100%	6,1	1,4	7,3	41,9	16,9	23,7	2,6
	1987	100%	6,4	0,8	8,1	50,6	13,0	16,7	4,4
	Punkte	0	+ 0,3	- 0,6	+ 0,8	+ 8,7	- 3,9	- 7,0	+ 1,8

Arbeitsstätten und Beschäftigte nach Wirtschaftszweigen und Betriebsgrößenklassen

Ein Vergleich der Arbeitsstättenzählungen vom 27. 5. 1970 und vom 25. 5. 1987

Tabelle 5

Nr. der Wirtschaftssystematik	Wirtschaftszweig Jahr Veränderung	Arbeitsstätten	Beschäftigte	Tätige Personen je Arbeitsstätte	Arbeitsstätten mit . . . bis . . . Beschäftigten																		
					Arbeitsstätten	1 bis 9 Beschäftigte	Arbeitsstätten	10 bis 49 Beschäftigte	Arbeitsstätten	50 bis 99 Beschäftigte	Arbeitsstätten	100 bis 199 Beschäftigte	Arbeitsstätten	200 bis 499 Beschäftigte	Arbeitsstätten	500 bis 999 Beschäftigte	Arbeitsstätten	1000 bis 1999 Beschäftigte	Arbeitsstätten	2000 bis 4999 Beschäftigte	Arbeitsstätten	5000 und mehr Beschäftigte	
0	Gewerbliche	1970	156	1 089	7	127	345	27	615	2	129	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	
	Land- und Forstwirtschaft	1987	187	1 123	6	154	400	30	557	3	166	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	
	%	+19,9	+ 3,1	-14,3	+21,3	+15,9	+11,1	- 9,4	+50,0	+28,7	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	
1	Energie, Wasser, Bergbau	1970	64	5 903	92	19	67	25	575	4	365	5	795	9	2 741	2	1 360	-	-	-	-	-	
		1987	51	4 321	95	19	66	14	272	5	348	4	615	8	2 401	1	619	-	-	-	-	-	
	%	-20,3	-26,8	+ 3,3	0,0	- 1,5	-44,0	-52,7	+25,0	- 4,7	-20,0	-22,6	-11,1	-12,4	-50,0	-54,5	-	-	-	-	-	-	
2	Verarbeitendes Gewerbe davon	1970	8 376	255 225	30	6 360	19 676	1 479	30 220	227	15 660	142	19 796	98	29 364	31	22 177	24	33 585	9	24 995	6	59 752
		1987	6 963	193 423	28	5 455	17 545	1 165	22 688	154	10 487	74	10 336	64	19 380	29	20 459	11	15 440	5	16 952	6	60 136
	%	-16,9	-24,2	- 6,7	-14,2	-10,8	-21,2	-24,9	-32,2	-33,0	-47,9	-47,8	-34,7	-34,0	- 6,5	- 7,7	-54,2	-54,0	-44,4	-32,2	0,0	+ 0,6	
20	Chemische Industrie und Mineralöl- verarbeitung	1970	263	10 884	41	128	440	89	2 058	19	1 220	13	1 903	13	3 700	-	-	1	1 563	-	-	-	-
		1987	112	7 128	64	56	206	25	569	12	758	8	1 076	10	3 134	-	-	1	1 387	-	-	-	-
	%	-57,4	-34,5	+56,1	-56,3	-53,2	-71,9	-72,4	-36,8	-37,9	-38,5	-43,5	-23,1	-15,3	-	-	0,0	-11,3	-	-	-	-	-
21	Herstellung von Kunststoff- und Gummiwaren	1970	138	6 228	45	88	351	39	793	6	434	3	359	-	-	1	935	-	-	1	3 356	-	-
		1987	93	2 195	24	69	260	18	506	3	189	1	117	1	363	1	760	-	-	-	-	-	-
	%	-32,6	-64,8	-46,7	-21,6	-25,9	-53,8	-36,2	-50,0	-56,5	-66,7	-67,4	-	-	0,0	-18,7	-	-	-	-	-	-	-
22	Stein, Keramik, Glasverarbeitung	1970	225	3 379	15	157	545	54	1 088	9	640	3	349	1	202	1	555	-	-	-	-	-	-
		1987	182	1 572	9	147	399	27	573	7	475	1	125	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
	%	-19,1	-53,5	-40,0	- 6,4	-26,8	-50,0	-47,3	-22,2	-25,8	-66,7	-64,2	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
23	Metallerzeugung und Bearbeitung	1970	387	4 584	12	308	953	64	1 157	7	470	4	643	3	852	1	509	-	-	-	-	-	-
		1987	338	2 366	7	288	958	47	902	2	128	-	-	1	378	-	-	-	-	-	-	-	-
	%	-12,7	-48,4	-41,7	- 6,5	+ 0,5	-26,6	-22,0	-71,4	-72,8	-	-	-66,7	-55,6	-	-	-	-	-	-	-	-	-
24	Stahl- und Maschinenbau	1970	1 250	81 038	65	829	3 081	301	6 222	48	3 444	31	4 255	23	6 999	1	508	11	15 981	3	9 897	3	30 651
		1987	1 030	83 706	81	701	2 508	242	4 855	34	2 356	14	1 823	18	5 294	9	5 984	5	6 998	3	9 430	4	44 458
	%	-17,6	+ 3,3	+24,6	-15,4	-18,6	-19,6	-22,0	-29,2	-31,6	-54,8	-57,2	-21,7	-24,4	+800,0	+1078,0	-54,5	-56,2	0,0	- 4,7	+33,3	+45,0	
25	Elektro- technik	1970	1 232	82 790	67	875	2 758	225	4 836	41	2 899	40	5 740	21	6 403	15	10 427	8	11 000	4	9 626	3	29 101
		1987	1 664	56 475	34	1 276	4 317	291	5 657	31	2 141	30	4 340	19	5 670	10	7 013	3	4 137	2	7 522	2	15 678
	%	+35,1	-31,8	-49,3	+45,8	+56,5	+29,3	+17,0	-24,4	-26,1	-25,0	-24,4	- 9,5	-11,4	-33,3	-32,7	-62,5	-62,4	-50,0	-21,9	-33,3	-46,1	
26	Holz-, Papier- und Druckgewerbe	1970	1 352	26 060	19	993	3 099	279	5 852	36	2 356	22	2 926	14	4 013	6	4 590	1	1 108	1	2 116	-	-
		1987	1 519	17 529	12	1 227	4 018	242	4 688	29	1 961	12	1 621	6	1 826	2	1 606	1	1 809	-	-	-	-
	%	+12,4	-32,7	-36,8	+23,6	+29,7	-13,3	-19,9	-19,4	-16,8	-45,5	-44,6	-57,1	-54,5	-66,7	-65,0	0,0	+63,3	-	-	-	-	
27	Leder, Textil, Bekleidung	1970	2 315	20 528	9	2 017	4 432	226	4 557	43	2 910	17	2 335	8	2 763	3	2 312	1	1 219	-	-	-	-
		1987	1 396	8 520	6	1 270	2 907	104	1 853	12	914	5	811	4	1 302	1	733	-	-	-	-	-	-
	%	-39,7	-58,5	-33,3	-37,0	-34,4	-54,0	-59,3	-72,1	-68,6	-70,6	-65,3	-50,0	-52,9	-66,7	-68,3	-	-	-	-	-	-	-
28/29	Ernährungsgewerbe, Tabakverarbeitung	1970	1 214	19 734	16	965	4 017	202	3 657	18	1 287	9	1 286	15	4 432	3	2 341	2	2 714	-	-	-	-
		1987	629	13 932	22	421	1 974	169	3 085	24	1 565	3	423	5	1 413	6	4 363	1	1 109	-	-	-	-
	%	-48,2	-29,4	+37,5	-56,4	-50,9	-16,3	-15,6	+33,3	+21,6	-66,7	-67,1	-66,7	-68,1	+100,0	+86,4	-50,0	-59,1	-	-	-	-	

noch Tabelle 5

Nr. der Wirtschaftssystematik	Wirtschaftszweig Jahr Veränderung	Arbeitsstätten	Beschäftigte	Tätige Personen je Arbeitsstätte	Arbeitsstätten mit . . . bis . . . Beschäftigten																		
					Arbeitsstätten	1 bis 9 Beschäftigte	Arbeitsstätten	10 bis 49 Beschäftigte	Arbeitsstätten	50 bis 99 Beschäftigte	Arbeitsstätten	100 bis 199 Beschäftigte	Arbeitsstätten	200 bis 499 Beschäftigte	Arbeitsstätten	500 bis 999 Beschäftigte	Arbeitsstätten	1000 bis 1999 Beschäftigte	Arbeitsstätten	2000 bis 4999 Beschäftigte	Arbeitsstätten	5000 und mehr Beschäftigte	
3	Baugewerbe	1970	2 654	66 797	25	1 836	6 227	584	11 915	106	7 353	71	10 376	38	10 554	8	4 965	10	13 195	1	2 212	-	-
		1987	3 342	41 659	12	2 543	8 300	664	12 709	80	5 459	34	4 625	14	4 274	4	2 586	3	3 706	-	-	-	-
	davon	%	+25,9	-37,6	-52,0	+38,5	+33,3	+13,7	+ 6,7	-24,5	-25,8	-52,1	-55,4	-63,2	-59,5	-50,0	-47,9	-70,0	-71,9	.	.	-	-
30	Bauhauptgewerbe	1970	896	54 454	61	384	1 586	304	6 802	89	6 140	63	9 257	37	10 297	8	4 965	10	13 195	1	2 212	-	-
		1987	1 120	25 262	23	735	2 591	293	6 168	52	3 631	21	2 786	12	3 794	4	2 586	3	3 706	-	-	-	-
	davon	%	+25,0	-53,6	-62,3	+91,4	+63,4	- 3,6	- 9,3	-41,6	-40,9	-66,7	-69,9	-67,6	-63,2	-50,0	-47,9	-70,0	-71,9	.	.	-	-
31	Ausbau und Bauhilfsgewerbe	1970	1 758	12 343	7	1 452	4 641	280	5 113	17	1 213	8	1 119	1	257	-	-	-	-	-	-	-	-
		1987	2 222	16 397	7	1 808	5 709	371	6 541	28	1 828	13	1 839	2	480	-	-	-	-	-	-	-	-
	davon	%	+26,4	+32,8	0,0	+24,5	+23,0	+32,5	+27,9	+64,7	+50,7	+62,5	+64,3	+100,0	+86,8	-	-	-	-	-	-	-	-
4	Handel	1970	15 342	107 196	7	13 599	36 821	1 440	27 743	177	11 955	85	11 759	29	8 532	9	5 942	3	4 444	-	-	-	-
		1987	17 644	124 311	7	15 619	42 980	1 716	32 514	181	12 362	77	10 736	36	11 287	11	7 475	3	4 509	1	2 448	-	-
	davon	%	+15,0	+16,0	0,0	+14,9	+16,7	+19,3	+17,2	+ 2,3	+ 3,4	- 9,4	- 8,7	+24,1	+32,3	+22,2	+25,8	0,0	+ 1,5	.	.	-	-
40/41	Großhandel	1970	3 735	43 199	12	2 852	9 528	714	14 024	105	6 807	44	6 268	18	5 036	2	1 536	-	-	-	-	-	-
		1987	4 215	48 804	12	3 323	10 628	711	14 261	115	8 010	43	6 156	20	5 904	2	1 397	-	-	1	2 448	-	-
	davon	%	+12,9	+13,0	0,0	+16,5	+11,5	- 0,4	+ 1,7	+ 9,5	+17,7	- 2,3	- 1,8	+11,1	+17,2	0,0	- 9,0	-	-	.	.	-	-
42	Handelsvermittlung	1970	2 540	6 460	3	2 478	5 379	58	794	4	287	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
		1987	1 964	4 253	2	1 926	3 588	37	610	1	55	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
	davon	%	-22,7	-34,2	-33,3	-22,3	-33,3	-36,2	-23,2	-75,0	-80,8	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
43	Einzelhandel	1970	9 067	57 537	6	8 269	21 914	668	12 925	68	4 861	41	5 491	11	3 496	7	4 406	3	4 444	-	-	-	-
		1987	11 465	71 254	6	10 370	28 764	968	17 643	65	4 297	34	4 580	16	5 383	9	6 078	3	4 509	-	-	-	-
	davon	%	+26,4	+23,8	0,0	+25,4	+31,3	+44,9	+36,5	- 4,4	-11,6	-17,1	-16,6	+45,5	+54,0	+28,6	+37,9	0,0	+ 1,5	-	-	-	-
5	Verkehr, Nachrichtenübermittlung	1970	2 996	51 769	17	2 547	5 267	271	6 064	82	5 705	39	5 175	33	9 156	16	10 784	8	9 618	-	-	-	-
		1987	4 038	62 540	15	3 456	7 447	399	7 878	74	5 336	48	6 919	36	10 876	17	11 936	7	10 058	1	2 090	-	-
	davon	%	+34,8	+20,8	-11,8	+35,7	+41,4	+47,2	+29,9	- 9,8	- 6,5	+23,1	+33,7	+ 9,1	+18,8	+ 6,3	+10,7	-12,5	+ 4,6	.	.	-	-
6	Kreditinstitute, Versicherungsgewerbe, davon	1970	1 371	41 819	31	974	2 951	276	5 534	50	3 405	31	4 509	23	6 904	11	7 989	4	5 819	2	4 708	-	-
		1987	2 420	53 827	22	1 834	5 101	432	8 158	57	4 053	43	6 163	30	9 486	18	11 182	4	5 376	2	4 308	-	-
	davon	%	+76,5	+28,7	-29,0	+88,3	+72,9	+56,5	+47,4	+14,0	+19,0	+38,7	+36,7	+30,4	+37,4	+63,6	+40,0	0,0	- 7,6	0,0	- 8,5	+ 3,4	-
60	Kreditinstitute	1970	480	21 047	31	263	1 442	173	3 273	16	1 061	10	1 448	7	1 942	7	5 061	2	2 112	2	4 708	-	-
		1987	693	27 261	39	332	1 939	298	5 439	25	1 701	16	2 350	10	2 890	7	4 726	3	3 908	2	4 308	-	-
	davon	%	+44,4	+29,5	+25,8	+26,2	+34,5	+72,3	+66,2	+56,3	+60,3	+60,0	+62,3	+42,9	+48,8	0,0	- 6,6	+50,0	+ 85,0	0,0	- 8,5	-	-
61	Versicherungsgewerbe	1970	205	18 908	92	53	234	77	1 783	32	2 233	21	3 061	16	4 962	4	2 928	2	3 707	-	-	-	-
		1987	241	21 612	90	81	396	76	1 639	28	2 052	25	3 514	20	6 596	10	5 947	1	1 468	-	-	-	-
	davon	%	+17,6	+14,3	- 2,2	+52,8	+69,2	- 1,3	- 8,1	-12,5	- 8,1	+19,0	+14,8	+25,0	+32,9	+150,0	+103,1	-50,0	-60,4	-	-	-	-
65	Mit Kredit und Versicherungen verbundene Tätigkeiten	1970	686	1 864	3	658	1 275	26	478	2	111	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
		1987	1 486	4 954	3	1 421	2 766	58	1 080	4	300	2	299	1	509	-	-	-	-	-	-	-	-
	davon	%	+116,6	+165,8	0,0	+116,0	+116,9	+123,1	+125,9	+100,0	+170,3	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.

noch Tabelle 5

Nr. der Wirtschaftssystematik	Wirtschaftszweig Jahr Veränderung	Arbeitsstätten	Beschäftigte	Tätige Personen je Arbeitsstätte	Arbeitsstätten mit . . . bis . . . Beschäftigten																		
					Arbeitsstätten	1 bis 9 Beschäftigte	Arbeitsstätten	10 bis 49 Beschäftigte	Arbeitsstätten	50 bis 99 Beschäftigte	Arbeitsstätten	100 bis 199 Beschäftigte	Arbeitsstätten	200 bis 499 Beschäftigte	Arbeitsstätten	500 bis 999 Beschäftigte	Arbeitsstätten	1000 bis 1999 Beschäftigte	Arbeitsstätten	2000 bis 4999 Beschäftigte	Arbeitsstätten	5000 und mehr Beschäftigte	
7	Dienstleistungs-	1970	16 632	101 240	6	15 163	40 940	1 229	22 788	138	9 364	63	8 476	21	6 118	14	8 547	4	5 007	-	-	-	-
	unternehmen	1987	33 066	212 291	6	30 294	77 655	2 304	41 543	230	15 653	125	17 586	75	22 353	22	15 664	15	19 707	1	2 130	-	-
	%		+98,8	+109,7	0,0	+99,8	+89,7	+87,5	+82,3	+66,7	+67,2	+98,4	+107,5	+257,1	+265,4	+57,1	+83,3	+275,0	+293,6				
71/72	Gaststätten und Heime	1970	2 572	19 322	8	2 228	7 208	293	5 208	30	2 076	13	1 808	6	1 959	2	1 063	-	-	-	-	-	
		1987	3 435	30 443	9	2 831	10 042	522	9 433	51	3 426	20	2 962	8	2 668	3	1 912	-	-	-	-	-	
		%		+33,6	+57,6	+12,5	+27,1	+39,3	+78,2	+81,1	+70,0	+65,0	+53,8	+63,8	+33,3	+36,2	+50,0	+79,9	-	-	-	-	
73/74	Persönliche Dienste und Gebäudereinigung	1970	2 363	20 426	9	2 183	6 484	138	2 210	21	1 508	5	718	7	2 177	7	4 626	2	2 703	-	-	-	
		1987	3 421	38 930	11	3 168	8 424	168	3 119	31	2 093	18	2 482	18	5 507	11	7 947	7	9 358	-	-	-	
		%		+44,8	+90,6	+22,2	+45,1	+29,9	+21,7	+41,1	+47,6	+38,8	+260,0	+245,7	+157,1	+153,0	+57,1	+71,8	+250,0	+246,2	-	-	
75	Bildung und Wissenschaft usw.	1970	1 524	8 802	6	1 409	2 790	97	2 009	7	520	7	871	1	251	2	1 277	1	1 084	-	-	-	
		1987	4 132	16 490	4	3 921	6 927	183	3 456	15	1 016	8	1 030	2	503	1	953	2	2 605	-	-	-	
		%		+171,1	+87,3	-33,3	+178,3	+148,3	+88,7	+72,0	+114,3	+95,4	+14,3	+18,3	+100,0	+100,4	-50,0	-25,4	+100,0	+140,3	-	-	
76	Verlagsgewerbe	1970	830	6 475	8	713	1 499	87	1 884	17	1 124	10	1 154	3	814	-	-	-	-	-	-		
		1987	714	8 456	12	582	1 576	91	1 930	21	1 493	14	1 853	6	1 604	-	-	-	-	-	-		
		%		-14,0	+30,6	+50,0	-18,4	+ 5,1	+ 4,6	+ 2,4	+23,5	+32,8	+40,0	+60,6	+100,0	+97,1	-	-	-	-	-		
77	Gesundheit, Veterinärwesen	1970	2 958	10 000	3	2 900	7 876	42	792	13	881	3	451	-	-	-	-	-	-	-			
		1987	4 572	18 822	4	4 374	14 825	183	2 557	12	939	2	254	1	247	-	-	-	-	-			
		%		+54,6	+88,2	+33,3	+50,8	+88,2	+335,7	+222,9	- 7,7	+ 6,6	-33,3	-43,7									
78	Dienstleistungen für Unternehmen	1970	5 445	29 035	5	4 899	13 202	483	8 784	39	2 558	19	2 740	3	693	2	1 058	-	-	-			
		1987	13 957	86 214	6	12 796	29 878	969	17 419	87	5 720	54	7 590	37	10 881	7	4 852	6	7 744	1	2 130		
		%		+156,3	+196,9	+20,0	+161,2	+126,3	+100,6	+98,3	+123,1	+123,6	+184,2	+177,0	+1133,3	+1470,1	+250,0	+358,6					
79	Sonstige Dienstleistungen	1970	940	7 180	8	831	1 881	89	1 901	11	697	6	734	1	224	1	523	1	1 220	-	-		
		1987	2 835	12 936	5	2 622	5 983	188	3 629	13	966	9	1 415	3	943	-	-	-	-	-			
		%		+201,6	+80,2	-37,5	+215,5	+218,1	+111,2	+90,9	+18,2	+38,6	+50,0	+92,8	+200,0	+321,0							
8	Organisationen ohne Erwerbscharakter	1970	947	15 947	17	648	2 543	243	4 751	27	1 798	19	2 787	9	2 821	-	-	1	1 247	-	-		
		1987	1 759	30 874	18	1 207	4 825	439	8 107	65	4 459	26	3 530	17	4 670	3	1 901	1	1 183	1	2 199		
		%		+85,7	+93,6	+ 5,9	+86,3	+89,7	+80,7	+70,6	+140,7	+148,0	+36,8	+26,7	+88,9	+65,5		0,0	- 5,1				
9	Gebietskörper- schaften, Sozialver- sicherungen, davon	1970	1 320	82 994	63	469	2 230	527	13 378	164	11 434	81	10 949	56	17 250	14	10 094	6	8 600	3	9 059		
		1987	1 600	125 767	79	443	2 181	686	15 789	181	12 880	155	21 367	94	28 878	26	17 057	11	14 909	4	12 706		
		%		+21,2	+51,5	+ 8,2	- 5,5	- 2,2	+30,2	+18,0	+10,4	+12,6	+91,4	+95,2	+67,9	+67,4	+85,7	+69,0	+83,3	+73,4	+33,3	+40,3	
90	Gebiets- körperschaften	1970	1 238	77 459	63	448	2 119	490	12 459	150	10 431	77	10 417	52	16 034	12	8 340	6	8 600	3	9 059		
		1987	1 505	117 309	78	422	2 063	641	14 722	170	12 157	143	19 649	91	27 831	26	17 057	8	11 124	4	12 706		
		%		+21,6	+51,4	+23,8	- 5,8	- 2,6	+30,8	+18,2	+13,3	+16,5	+ 85,7	+ 88,6	+75,0	+73,6	+116,7	+104,5	+33,3	+29,3	+33,3	+40,3	
98	Sozialversicherungen	1970	82	5 535	67	21	111	37	919	14	1 003	4	532	4	1 216	2	1 754	-	-	-			
		1987	95	8 458	89	21	118	45	1 067	11	723	12	1 718	3	1 047	-	-	3	3 785	-	-		
		%		+15,9	+52,8	+32,8	0,0	+ 6,3	+21,6	+16,1	-21,4	-27,9	+200,0	+222,9	-25,0	-13,9							
Summe 0-9		1970	49 858	729 979	15	41 742	117 067	6 101	123 583	977	67 168	536	74 622	316	93 440	105	71 858	60	81 515	15	40 974	6	59 752
		1987	71 070	850 136	12	61 024	166 500	7 849	150 215	1 030	71 203	586	81 877	374	113 605	131	88 879	55	74 888	15	42 833	6	60 136
		%		+42,5	+16,5	-20,0	+46,2	+42,2	+28,7	+21,5	+ 5,4	+ 6,0	+ 9,3	+ 9,7	+18,4	+21,6	+24,8	+23,7	- 8,3	- 8,1	0,0	+ 4,5	0,0	+ 0,6

Arbeitsstätten und Beschäftigte nach Wirtschaftszweigen und Betriebsgrößenklassen im 14. Stadtbezirk: Haidhausen

Ergebnisse der Arbeitsstättenzählung vom 25. 5. 1987

Tabelle 8

Wirtschaftszweig	Arbeitsstätten insgesamt	Beschäftigte insgesamt	Tätige Personen je Arbeitsstätte	Arbeitsstätten mit . . . bis . . . Beschäftigten																	
				Arbeitsstätten	1 bis 9 Beschäftigte	Arbeitsstätten	10 bis 49 Beschäftigte	Arbeitsstätten	50 bis 99 Beschäftigte	Arbeitsstätten	100 bis 199 Beschäftigte	Arbeitsstätten	200 bis 499 Beschäftigte	Arbeitsstätten	500 bis 999 Beschäftigte	Arbeitsstätten	1000 bis 1999 Beschäftigte	Arbeitsstätten	2000 bis 4999 Beschäftigte	Arbeitsstätten	5000 und mehr Beschäftigte
0 Land- und Forstwirtschaft	3	7	2	3	7	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
1 Energie, Wasser und Bergbau	2	11	6	1	1	1	10	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
2 Verarbeitendes Gewerbe	299	2 259	8	264	856	31	556	1	50	2	284	-	-	1	513	-	-	-	-	-	-
3 Baugewerbe	103	957	9	75	253	25	486	3	218	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
4 Handel	618	3 177	5	569	1 442	44	842	1	51	3	382	1	460	-	-	-	-	-	-	-	-
5 Verkehr und Nachrichtenübermittlung	99	2 941	30	81	192	8	199	4	330	2	287	2	572	2	1 361	-	-	-	-	-	-
6 Kreditinstitute und Versicherungsgewerbe	66	522	8	51	168	13	217	2	137	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
7 Dienstleistungen	1 330	5 458	4	1 255	2 906	66	1 159	4	281	2	248	3	864	-	-	-	-	-	-	-	-
8 Organisationen ohne Erwerbszweck	47	857	18	26	103	16	278	3	195	2	281	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
9 Sozialversicherungen und Gebietskörperschaften	47	5 163	110	11	50	23	532	4	271	3	410	4	948	1	677	-	-	1	2 275	-	-

Arbeitsstätten und Beschäftigte nach Wirtschaftszweigen und Betriebsgrößenklassen
im 30. Stadtbezirk: Ramersdorf-Perlach
Ergebnisse der Arbeitsstättenzählung vom 25. 5. 1987

Tabelle 9

Wirtschaftszweig	Arbeitsstätten insgesamt	Beschäftigte insgesamt	Tätige Personen je Arbeitsstätte	Arbeitsstätten mit . . . bis . . . Beschäftigten																	
				Arbeitsstätten	1 bis 9 Beschäftigte	Arbeitsstätten	10 bis 49 Beschäftigte	Arbeitsstätten	50 bis 99 Beschäftigte	Arbeitsstätten	100 bis 199 Beschäftigte	Arbeitsstätten	200 bis 499 Beschäftigte	Arbeitsstätten	500 bis 999 Beschäftigte	Arbeitsstätten	1000 bis 1999 Beschäftigte	Arbeitsstätten	2000 bis 4999 Beschäftigte	Arbeitsstätten	5000 und mehr Beschäftigte
0 Land- und Forstwirtschaft	9	118	13	6	19	2	48	1	51	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	
1 Energie, Wasser und Bergbau	4	136	34	2	8	1	36	1	92	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	
2 Verarbeitendes Gewerbe	346	26 696	77	258	814	55	1 157	11	749	6	924	8	2 256	5	3 738	-	-	1	2 875	2	14 183
3 Baugewerbe	242	2 451	10	195	638	35	637	8	514	3	346	1	316	-	-	-	-	-	-	-	-
4 Handel	641	3 959	6	571	1 506	58	1 163	6	407	5	627	1	256	-	-	-	-	-	-	-	-
5 Verkehr und Nachrichtenübermittlung	239	1 657	7	224	366	8	115	2	157	4	541	1	478	-	-	-	-	-	-	-	-
6 Kreditinstitute und Versicherungsgewerbe	106	3 367	32	79	166	21	294	1	75	-	-	-	-	5	2 832	-	-	-	-	-	-
7 Dienstleistungen	1 169	5 980	5	1 103	2 751	50	919	7	551	7	996	2	763	-	-	-	-	-	-	-	-
8 Organisationen ohne Erwerbszweck	66	576	9	50	220	13	162	3	194	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
9 Sozialversicherungen und Gebietskörperschaften	84	6 393	76	27	141	39	927	6	413	6	870	3	708	1	797	2	2 537	-	-	-	-

**Arbeitsstätten und Beschäftigte nach Wirtschaftszweigen und Betriebsgrößenklassen
im 38. Stadtbezirk: Allach-Untermenzing**

Ergebnisse der Arbeitsstättenzählung vom 25. 5. 1987

Tabelle 10

Wirtschaftszweig	Arbeitsstätten insgesamt	Beschäftigte insgesamt	Tätige Personen je Arbeitsstätte	Arbeitsstätten mit . . . bis . . . Beschäftigten																	
				Arbeitsstätten	1 bis 9 Beschäftigte	Arbeitsstätten	10 bis 49 Beschäftigte	Arbeitsstätten	50 bis 99 Beschäftigte	Arbeitsstätten	100 bis 199 Beschäftigte	Arbeitsstätten	200 bis 499 Beschäftigte	Arbeitsstätten	500 bis 999 Beschäftigte	Arbeitsstätten	1000 bis 1999 Beschäftigte	Arbeitsstätten	2000 bis 4999 Beschäftigte	Arbeitsstätten	5000 und mehr Beschäftigte
0 Land- und Forstwirtschaft	9	83	9	5	19	4	64	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	
1 Energie, Wasser und Bergbau	1	8	8	1	8	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	
2 Verarbeitendes Gewerbe	176	20 299	115	146	435	20	350	2	156	1	117	4	1 190	-	-	-	-	1	4 396	2	13 655
3 Baugewerbe	125	896	7	98	333	25	456	2	107	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
4 Handel	282	1 639	6	257	688	17	240	6	385	1	120	1	206	-	-	-	-	-	-	-	-
5 Verkehr und Nachrichtenübermittlung	98	619	6	80	182	16	305	2	132	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
6 Kreditinstitute und Versicherungsgewerbe	37	132	4	33	78	4	54	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
7 Dienstleistungen	402	1 842	5	381	821	15	332	4	287	1	105	1	297	-	-	-	-	-	-	-	-
8 Organisationen ohne Erwerbszweck	13	110	8	10	45	3	65	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
9 Sozialversicherungen und Gebietskörperschaften	16	303	19	10	43	4	92	1	52	1	116	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-